Nachrichtenblatt der alliierten Militärbehörde
Erscheint freitags

Münsterländische Ausgabe A

Neue Westfälische Zeitung

Nr. 6 | Freitag, den 22. Juni 1945 | 20 Pf.

Gesteigerte Luftangriffe auf japanische Städte

Die letzten Kämpfe auf Okinawa

Amerikanische Großbomber bekämpften im Anflug von der Marianengruppe im Verlauf der Woche erneut Industrieziele auf dem japanischen Stammlande. Mehr als 450 fliegende Großfestungen belegten im Tiefflug die Rüstungswerke von Schizuoka und Tojohaschi auf Honschu und Fukuoka und die größte Industriestadt Keischus mit Brandbomben im Gewicht von 3000 Tonnen. Insgesamt liegen jetzt 13 japanische Städte als Folge der amerikanischen Luftangriffe in Asche.

Generalmajor Lemay, der Kommandeur der amerikanischen Riesenbomberflotte auf den Marianen, erklärte: „In wenigen Monaten wird es für uns keine Ziele mehr geben — und vielleicht kein Japan mehr."

Tausend Riesenbomber

„Binnen kurzem", erklärte Lemay ferner, werden tausend fliegende Großfestungen gleichzeitig gegen japanische Ziele im Einsatz stehen." Die Stärke unserer jetzigen Angriffe übersteigt bereits die der schwersten Bombardements in Europa."

Neuerlicher Durchbruch

Auf Okinawa haben amerikanische Marinetruppen im neuerlichen Durchbruch nach Süden die japanische Abwehr in zwei Kessel aufgespalten und an den Rand der Steilküste getrieben. Amerikanische Kriegsschiffe nahmen die japanischen Splittergruppen unter verheerendes Bordfeuer.

Auf Borneo drangen australische Truppen von der Burnei-Bucht weiter landeinwärts vor. Auf Nord-Luzon, einer Insel der Philippinen, machten die Amerikaner weitere Geländegewinne.

Die Dreierkonferenz

In der vergangenen Woche ist entschieden worden, daß die Dreierkonferenz nach dem 1. Juli voraussichtlich in Potsdam stattfindet und daß neben Churchill auch Clement Attlee, der Führer der britischen Labourpartei, daran teilnehmen wird.

Die Zerstörung des Generalstabs in Deutschland

Hunderttausende von Amerikanern umsäumten am 18. Juni bei drückender Hitze die Straßen von Washington, um General Eisenhower willkommen zu heißen, der zu seinem ersten Heimaturlaub seit der Kapitulation Deutschlands eintraf.

In einer Rede legte General Eisenhower Nachdruck auf die Zerstörung des deutschen Generalstabes, die Aufrechterhaltung des Umgangsverbotes mit der deutschen Zivilbevölkerung und die Bestrafung der deutschen Kriegsverbrecher.

„Der Ehrgeiz des deutschen Generalstabes", so sagte General Eisenhower, „hat sich der deutschen politischen Führung als Werkzeug zur geplanten Beherrschung Europas bedient. Wie dieser deutsche Generalstab ein für allemal unschädlich gemacht werden kann, ist eine andere Frage. Wir müssen die deutschen Stabsarchive zerstören, und ich bin dafür, alle Stabsoffiziere von ihren Posten zu entfernen und dafür zu sorgen, daß sie nie mehr zu ihnen zurückkehren. Wir müssen über Deutschland wachen, um zu verhindern, daß der Generalstab wieder seine üblen Machenschaften ins Werk setzt."

Der neue Völkerbund

Die Konferenz der Vereinten Nationen wird voraussichtlich am Samstag ihre feierliche Schlußsitzung halten.

Präsident Truman, der am Dienstag Washington auf dem Luftwege verließ, wird auf der Schlußsitzung das Wort ergreifen.

Die Satzung des neuen Völkerbundes, der als Andenken an Präsident Roosevelt den Namen „Vereinte Nationen" führen wird, ist bereits in allen wesentlichen Teilen angenommen.

Ein Gründungsausschuß der „Vereinten Nationen", der die erste Vollversammlung vorbereiten soll, wird voraussichtlich in London zusammentreten.

Franco-Spanien ist von der Mitgliedschaft im neuen Völkerbund durch eine Entschließung ausgeschlossen worden.

Deutsche U-Boote

Weitere fünf deutsche U-Boote liefen am Mittwoch im Hafen von Portsmouth ein und vermehrten die Zahl von 1200 deutschen Schiffen in Händen der Alliierten, wie die Londoner Abendzeitung „Evening News" meldet Insgesamt befinden sich jetzt 112 deutsche U-Boote in britischen Marinestützpunkten und Häfen, wo sie bis zur Friedenskonferenz festgehalten werden.

Befreiungsfeiern in Wien

Ehemalige österreichische Häftlinge, die aus deutschen Gefängnissen und Konzentrationslagern befreit worden sind, marschierten am 17. Juni über die Ringstraße in Wien zum Parlament, wo sie von Vertretern der Wiener Stadtverwaltung empfangen wurden.

Ribbentrop in Haft

Der frühere Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop wurde am Donnerstag, dem 14. Juni, um 9.30 Uhr von drei britischen Sicherheitsoffizieren in einer zweitklassigen Pension in Hamburg verhaftet. Er schlief, als die drei Offiziere sein Zimmer betraten. Eine kleine Dose Gift, die er am Körper trug, übergab er. In einem Untersuchungsbüro in der Stadt wurde er von einem Weinhändler und von seiner Schwester identifiziert. Ribbentrop wird als Kriegsverbrecher vor Gericht gestellt werden. Die bei seiner Verhaftung vorgefundenen Briefe an Churchill, Eden und Montgomery werden vorläufig nicht veröffentlicht, um der Gerichtsverhandlung nicht vorzugreifen.



Vor der Abfahrt in den Heimatkreis erhalten entlassene Wehrmachtsangehörige noch eine Mahlzeit, die von freiwilligen Helferinnen ausgeteilt wird.

Gute Anfangsergebnisse bei den Verhandlungen um Polen

Die Aussichten eines erfolgreichen Ausgangs der Moskauer Besprechungen zur Bildung einer provisorischen polnischen Regierung auf nationaler Grundlage werden jetzt günstig beurteilt. Die polnischen Staatsmänner (Vertreter der provisorischen Warschauer Regierung und polnische Politiker aus Polen und dem Ausland) haben bereits mehrere Besprechungen abgehalten, die in einer verständnisvollen Atmosphäre verlaufen sind.

Wenn eine Einigung über die Bildung einer polnischen Regierung auf nationaler Grundlage erzielt werden kann, wird diese Regierung von den USA., Großbritannien und Sowjetrußland anerkannt werden, auf deren Einladung die Moskauer Konferenz stattfindet.

Sabotageprozeß in Moskau

Der Prozeß gegen 16 polnische Staatsangehörige, die der Sabotage hinter den russischen Linien nach der Befreiung Polens beschuldigt werden, begann am 18. Juni in öffentlicher Gerichtsverhandlung in der Moskauer „Säulenhalle".

Den Verhandlungen, die im Film festgehalten werden, wohnen Vertreter des diplomatischen Korps und der Weltpresse bei.

Die Todesstrafe wird gegen keinen der 16 Polen beantragt werden. Dieses wurde vom russischen Anklagevertreter am Mittwoch in der Verhandlung erklärt.

Neues Kabinett in Italien

Ferruccio Parri, Freiheitskämpfer aus Norditalien, ist vom italienischen Reichsverweser Prinz Umberto mit der Bildung einer neuen Regierung betraut worden. Gleichzeitig hat Prinz Umberto das Rücktrittsgesuch des bisherigen italienischen Ministerpräsidenten Bonomi angenommen.

Damit ist die Regierungskrise in Italien beigelegt worden. Parri wird neben dem Amt des Ministerpräsidenten auch das Innenministerium übernehmen, dessen Besetzung bis zuletzt der Bildung einer neuen Regierung im Wege stand. Justizminister ist der Kommunist Togliatti. In der Regierung sind also sechs verschiedene Parteien, die zum nationalen Befreiungsausschuß gehören.

Dem Kabinett Parris gehören drei Mitglieder der demokratischen Arbeiterpartei an, zwei Aktionisten, drei Kommunisten, drei Liberale, drei Sozialisten und zwei christliche Demokraten.

Britische Truppen und deutsche Kinder

Ein Tagesbefehl des Feldmarschalls Montgomery

Britische Soldaten in Deutschland dürfen jetzt mit deutschen Kindern plaudern und spielen. Feldmarschall Montgomery hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er die geltenden Bestimmungen über die Beziehungen der britischen Besatzungstruppen zur deutschen Bevölkerung in bezug auf kleine Kinder aufhebt. „Soldaten der britischen Besatzungsarmee", so heißt es in dem Tagesbefehl, „dürfen mit sofortiger Wirkung mit kleinen Kindern sprechen und mit ihnen spielen. Im übrigen bleiben aber weiterhin die Befehle in Kraft, die ich im März 1945 erlassen habe."

Die Botschaft vom 10. Juni

Am 10. Juni hatte Feldmarschall Montgomery in einer Botschaft an das deutsche Volk auseinandergesetzt, warum englische Soldaten die deutsche Bevölkerung nicht beachten und den Guten-Morgen-Gruß nicht erwidern. „Unsere Soldaten handeln auf Befehl", erklärte der Feldmarschall. „Ihr habt diese Haltung der Truppen nicht gern, unsere Soldaten auch nicht. Wir sind von Natur aus ein freundliches und gutmütiges Volk, aber der Befehl war notwendig. Viele von Euch scheinen gemeint zu haben, daß Ihr mit unseren Soldaten, sobald sie Euch erreichten, gut Freund sein könntet, als ob nichts Außergewöhnliches geschehen wäre. Es ist aber dafür zuviel geschehen. Unsere Soldaten haben gesehen, wie ihre Kameraden niedergeschossen, ihre Häuser in Trümmerhaufen verwandelt wurden und wie ihre Frauen und Kinder hungerten. Sie haben in den Ländern, in die Eure Führer den Krieg trugen, schreckliche Dinge gesehen. Für diese Dinge, meint Ihr, seid Ihr nicht verantwortlich, sondern Eure Führer. Aber aus dem deutschen Volk sind diese Führer hervorgegangen. Dieses Volk ist für seine Führung verantwortlich."

Im weiteren Verlauf der Botschaft Montgomerys hieß es dann: „Es wird nicht immer so sein. Wir sind ein christliches Volk, das gerne vergibt. Wir lächeln gern und sind gern freundlich."

Reparationskommission beginnt ihre Arbeit

Die erste Sitzung der alliierten Reparationskommission. die bestimmen soll, wie die von den deutschen Streitkräften in alliierten Ländern angerichteten Kriegsschäden von Deutschland wieder gutgemacht werden können, wurde am Mittwoch in Moskau abgehalten.

Rücktritt der belgischen Regierung

Nach der amtlichen Bekanntgabe, daß sich König Leopold entschlossen habe, nach Belgien zurückzukehren, hat die belgische Regierung dem Prinzregenten Charles ihren Rücktritt zur Kenntnis gebracht. Die belgische Regierung begründet ihren Entschluß damit, daß es ihr unmöglich sei, die Verantwortung für die politische Entwicklung zu übernehmen, die eine Rückkehr König Leopolds in Belgien zur Folge haben müßte. Die belgische Regierung besteht darauf, daß König Leopold noch vor seiner Rückkehr die Bildung einer neuen Regierung vornimmt.

Später wurde in Brüssel bekanntgegeben, daß König Leopold Vorbereitungen trifft, eine neue Regierung zu ernennen, die noch vor seiner Rückkehr die Amtsgeschäfte übernehmen wird.

König Leopold von Belgien befindet sich seit seiner Befreiung durch amerikanische Truppen in Salzburg, wo er jetzt ein Flugzeug aus Brüssel erwartet, das ihn nach Belgien zurückbringen soll.

Zurück aufs Land!

Während das natürliche Jahr mit unaufhaltsamer Stetigkeit seinen Verlauf aus Winter und Frühling zu den Monaten der Ernte nimmt, werden die Nöte und Sorgen, die unsere nächste Zukunft mit drohenden Schatten umlagern, immer lastender und bedrohlicher. Die zur Zeit größte Sorge aber ist die, ob es gelingen wird, die Ernährung Deutschlands für den ganzen kommenden schweren Winter in ihrer Gesamtheit sicherzustellen. Zur Erreichung dieses lebensentscheidenden Zieles müssen alle Kräfte mobilisiert werden, die eingesetzt werden können, um eine Hungersnot in Deutschland abzuwehren. Diese Kräfte aber können nur unsere eigenen sein! Immer wieder ist von der alliierten Militärregierung in öffentlichen Aufrufen eindeutig festgestellt worden, daß Deutschland für seine Ernährung unbedingt selbst sorgen muß. Unsere deutsche Erde wird also die einzige Quelle sein, aus der wir das Leben für uns und unsere Kinder schöpfen können.

Wir dürfen uns selbst nicht mehr täuschen oder auf ein Wunder warten. Das Wunder wird nicht außer uns geschehen, es kann nur Rettung und Erlösung bringen, indem es in uns geschieht! Unser Wille, unsere Tatkraft, unsere Opferbereitschaft muß es wirken, damit unser Volk lebe.

Der vordringlichste Ruf des Tages ist heute der: „Zurück aufs Land!"

Der kommende Notwinter wird naturgemäß besonders hart und schmerzlich in den Städten empfunden werden. Dort hat die Stahlwalze des Krieges die Anlagen der industriellen Produktion weitgehend zerstört, die Erwerbsmöglichkeiten für Millionen vernichtet oder eingeengt. Viele Industrien liegen vorerst still. Ob und wann sie einmal wieder anlaufen, ist heute nicht zu übersehen.

Millionen arbeitswilliger Hände müssen untätig bleiben oder sich Beschäftigungen zuwenden, die als Notstandsarbeiten zwar auch zu werten, aber nicht von lebenswichtiger Bedeutung sind.

Nach allen diesen Händen aber schreit heute die Landwirtschaft. Die Felder, die in diesem Frühjahr oftmals nur von Frauenhänden gemeinsam mit Fremdarbeitern und Kriegsgefangenen bestellt worden sind, sind bei der bevorstehenden Ernte auf die Arbeit derjenigen angewiesen, die in den Städten feiern müssen. Die Rückkehr aufs Land oder das Verbleiben dort bedeutet somit für die Menschen der Städte: eine wahrhaft nationale Pflicht erfüllen zur Rettung aller vor dem Hunger!

Kre

Wer die Verbindung mit der Bauernarbeit wieder aufnehmen kann, wird sein Leben in nächster Zukunft besser fristen können als seine Mitmenschen in den vom Kriege schauerlich gezeichneten Städten. Die Familie, die in den Trümmern der verwüsteten Industriezentren gezwungen ist, ein freudloses Dasein in elenden Wohnungen, Ruinen und Kellern zu führen, wird auf dem Lande ganz neue Lebensinhalte finden. Auf dem Lande werden auch besonders die Kinder gedeihen. Sie wachsen dort zu arbeitsamen, körperlich und seelisch gesunden Menschen heran, die in einer besseren Zukunft dermaleinst die Träger einer neuen deutschen Volksgemeinschaft sein sollen: in Arbeitsamkeit, Fleiß, Redlichkeit und Treue.

Wer immer dem Rufe: „Zurück aufs Land!" folgt, hilft auch den Verwaltungen der Städte, ihnen eine nicht kleine Sorgenlast abzunehmen. Überall wird aufs ernsteste seitens der Kommunen an die Evakuierten die strenge Forderung gerichtet, nicht unbesonnen und aufs blinde Geratewohl in die Stadtheimat zurückzukehren und Ernährungs- und Wohnungsprobleme dadurch zu verschärfen.

In der altgriechischen Mythenwelt lebt die Gestalt des Riesen Antäus, der unbesiegbar war, weil er als Sohn der Mutter Erde immer wieder mit stärkster Lebenskraft erfüllt wurde, wenn er sie nur berührte. Der tiefe Sinn dieser Sage soll uns Deutschen gerade jetzt aufgehen, da wir vom Heimatboden die Rettung aus letzter Leibesnot und Errettung aus vieler seelischer Not erhoffen.

Entlassene deutsche Soldaten arbeiten schon auf dem Lande

Viele tausend landwirtschaftliche Arbeiter sind in den letzten acht Tagen aus den Kriegsgefangenenlagern entlassen worden. Täglich rollen lange Kolonnen britischer LKW.'s durch Westfalen und bringen die früheren Wehrmachtsangehörigen zurück zu ihren Äckern. Andere treten mit zwei Tagen Verpflegung den Marsch nach Hause an.

Im Durchgangslager Nienberge werden täglich etwa 1000 ehemalige Wehrmachtangehörige abgefertigt und in ihre Heimatkreise weitergeleitet. Dreißig 5-Tonnen-Lastwagen stehen für diesen Zweck zur Verfügung. Landwirte, Landarbeiter und Traktorenfahrer sind bereits den folgenden Kreisen zugeführt worden: Ahaus, Beckum, Borken, Burgsteinfurt, Coesfeld, Lüdinghausen, Recklinghausen, Tecklenburg, Telgte, Warendorf, Arnsberg, Minden.



Franz Sitterberg und Georg Thil wieder bei der Arbeit nach ihrer Entlassung in die Heimat.

Eine gut arbeitende Organisation sorgt für die schnellste Abfertigung der Entlassenen. Bürgermeister Wannigmann von Nienberge hat zum Aufbau des Lagers beigetragen.

Unter den kürzlich Entlassenen befand sich auch eine Segelfluglehrerin aus Gladbeck.

300 000 in vier Wochen

Die Entlassungsaktion ist von der britischen Armee organisiert und wird von britischen Offizieren von einem zentralen Platz aus kontrolliert. Von diesem Platz aus gibt es Radioverbindung zu den verschiedenen Entlassungssammelplätzen und zu jedem Durchgangslager. Es wird geschätzt, daß ungefähr 300 000 Männer der Landwirtschaft zugeführt werden sollen. Insgesamt werden innerhalb des ganzen britischen Besatzungsgebietets 12 000 Mann täglich entlassen. Die Dauer der Aktion ist auf vier Wochen angesetzt.

Ernährungslage im Rheinland

Die Lebensmittelerzeugung in Westdeutschland wird jetzt durch eine Reihe von Maßnahmen gesteigert. Im einzelnen liegen folgende Meldungen vor: In der Rheinprovinz haben bisher 108 Lebensmittelbetriebe die Erzeugung für den Bedarf der deutschen Bevölkerung wieder aufgenommen, darunter 60 Getreidemühlen sowie eine Anzahl von Molkereien, Bäckereien, Schlachthäusern und Konservenfabriken.

Im Gebiet von Saarlautern werden Panzerfallen und Höckerhindernisse des früheren Westwalls von den alliierten Militärbehörden beseitigt, um zusätzliches Ackerland für die Ernährung der deutschen Bevölkerung zu gewinnen.

Ferner wurden einige der bisher bestehenden Einschränkungen des Fischens im Rhein jetzt aufgehoben.

Zur Ernährungslage im Rheinland wurde am Sonntag im Obersten alliierten Hauptquartier erklärt, daß die Lebensmittelversorgung des Rheinlandes bis zum Winter unter Ausnutzung aller vorhandenen Mittel als gesichert angesehen werden kann. Die Lebensmittelvorräte in dem von den Amerikanern besetzten Gebiet reichen für 20 bis 50 Tage und können bei strenger Rationierung bis zur neuen Ernte gestreckt werden.

Die kommende Ernte in der Rheinprovinz wird nach einem Bericht der alliierten Militärregierung vermutlich unter dem Durchschnitt liegen. Einer der Hauptgründe dafür ist der Mangel an Düngemitteln.

88 Prozent der nutzbaren Bodenfläche in der Rheinprovinz sind angebaut. Nur 12 Prozent wurden durch die Kampfhandlungen verwüstet oder werden für Kriegsgefangenenlager und ähnliche Anlagen benutzt.

Das Problem der Fremdarbeiter

Schätzungsweise 9 000 000 Fremdarbeiter befanden sich in Deutschland zur Zeit des alliierten Sieges. Die Militärregierung war damit vor das Problem gestellt, das in der Geschichte nicht seinesgleichen hat, alle diese Menschen mit Nahrung und Kleid zu versorgen, sie in ihre verschiedenen Nationalitäten zu scheiden und für ihren Rücktransport zu Land oder auf dem Luftwege zu sorgen.

Deutsche Verantwortlichkeit

Nachdem 100 000 Franzosen, Holländer und Belgier und eine große Anzahl von Russen und Polen bereits abgefahren sind, verbleiben zur Zeit in Westfalen noch 250 000 Fremdarbeiter (126 000 Russen, 44 000 Polen und 28 000 Italiener). Hinzu kommen ungefähr 70 000 ehemalige russische Kriegsgefangene. Es ist Sache deutscher Verantwortlichkeit, diese Ausländer zu verpflegen, die gegen ihren Willen und entgegen allen Gepflogenheiten zivilisierter Lebensform nach Deutschland gebracht worden sind. Ihre Evakuierung wird jedoch so schnell durchgeführt, wie es die zerstörten Eisenbahnlinien und der Kohlenmangel erlauben. Ein Durchschnitt von drei- bis viertausend pro Tag wird im Augenblick ostwärts transportiert.

Alliierte Kriegsgefangene

Als Maß für die gewaltige Aufgabe, der die Alliierten gegenüberstanden, kann heute bekanntgegeben werden, daß alle Franzosen, Belgier und Holländer aus dem britischen Besatzungsgebiet in ihre Heimatländer zurückgeschickt worden sind. Noch einige Zeit ist nötig, die die Behörden als nicht weniger als 10 Wochen ansetzen, bevor das Problem der Rückkehr von Russen und Polen zufriedenstellend gelöst sein wird.

Wiederherstellung der Ordnung

Viele der Fremdarbeiter, die durch den alliierten Sieg befreit wurden, hatten den Verlust ihrer Freiheit über eine Reihe von Jahren erduldet. Auch wurden sie zu einer Zeit freigesetzt, in der jede Aufrechterhaltung des Gesetzes durch den Zusammenbruch des Naziregimes unmöglich gemacht wurde. Für viele Übergriffe, die sich ereignet haben, kann das deutsche Volk nur sich selbst und seine ehemalige Regierung belasten.

Es ist das Ziel der alliierten Militärregierung, Gesetz und Recht wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten, und es wird in diesem Sinne das möglichste getan, das Problem der Fremdarbeiter so schnell wie möglich zu lösen.

Freie Wahlen in Braunschweig

Wie der „Braunschweiger Bote" meldet, wurden in allen in Betrieb befindlichen Werken in Braunschweig Stadt und Land im Laufe dieser Woche Vorbereitungen für die Betriebsräte-Wahlen getroffen. Diese sind die ersten freien Wahlen Braunschweigs seit der Machtergreifung Hitlers.

Grünland für Kartoffelanbau

Der Landesbauernführer Westfalens, Dr. Feldmann, schreibt: Unsere Ernährungslage verlangt für das kommende Anbaujahr eine erhebliche Ausdehnung des Kartoffelanbaues, damit dieses wichtigste Volksnahrungsmittel in ausreichender Menge zur Verfügung steht. Weiterhin darf jedoch der Anbau der anderen Ackerfrüchte, insbesondere des Brotgetreides, nicht zurückgehen, sondern muß möglichst noch gesteigert werden.

Die einzigen Reserven

Es erhebt sich daher die Frage, woher die Ackerflächen für den erweiterten Kartoffelanbau genommen werden sollen. Die einzigen Reserven für zusätzliche Ackerflächen liegen noch im Grünland. Der Anteil der Grünlandflächen ist im Gebiet der Landesbauernschaft Westfalen infolge der dafür günstigen klimatischen Voraussetzungen verhältnismäßig hoch. Er beträgt im Durchschnitt 38 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. In einzelnen Kreisen steigt dieser Anteil sogar bis auf 50–58 Prozent. Bei mäßiger Einschränkung der Rindviehhaltung und sachgemäßer Bewirtschaftung muß ein Teil der trockenen Grünlandflächen für einige Jahre der Nutzung als Ackerland zugeführt werden. Ein Teil unserer Grünlandflächen befindet sich ja auch in einem Zustand, in dem nur ein Umbruch mit mehrjähriger Ackernutzung befriedigenden Ertrag verspricht.

55 000 Hektar

In dem von der Landesbauernschaft für das kommende Anbaujahr aufgestellten Anbauplan ist der Umbruch von 55 000 Hektar Grünland vorgesehen. In den in erster Linie in Frage kommenden Bezirken bedeutet dies eine Einschränkung des Grünlandes um 15 bis 20 Prozent. Auf den ersten Blick wird dies fast untragbar hoch erscheinen. Es handelt sich hier aber um eine vorübergehende unumgängliche Notmaßnahme, damit die erforderliche Ackerfläche für den Anbau der unbedingt notwendigen menschlichen Nahrungsmittel gewonnen wird. Nebenbei wird eine Verbesserung der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche erreicht, da in erster Linie weniger ertragreiche Grünlandflächen umgebrochen werden sollen. Diese können aber im Ackerbau ganz erhebliche Leistungen bringen, da sie ja infolge der Wurzelrückstände überreichlich mit Humus versorgt und im besten Garezustand sind. Auf diese Weise wird auch die Gesamtnährstoffbilanz der Betriebe verbessert, weil solche Flächen mehrere Jahre ohne zusätzliche Düngung ausreichende Erträge liefern. Sie sind vor allen Dingen in der Regel verhältnismäßig gut mit Phosphorsäure versorgt.

Welche Flächen eignen sich?

Welche Flächen kommen nun für den Umbruch in Frage? In erster Linie solche, die infolge ihres schlechten Pflanzenbestandes als minderwertig anzusehen sind. Voraussetzung ist, daß die Grundwasserverhältnisse einigermaßen geregelt sind und auch eine vorübergehende Nutzung als Acker, wenn vielleicht auch nur für Sommerfrüchte, zulassen.

Rechtzeitig und sachgemäß

Der Grünlandumbruch muß rechtzeitig in Angriff genommen werden. Er muß auf alle Fälle noch vor dem Winter durchgeführt sein, damit eine sorgfältige Herrichtung des Saatbettes gewährleistet ist. In kleineren Betrieben kann es wegen nicht ausreichenden Gespannkräften erforderlich sein, den Umbruch in Gemeinschaftsarbeit mit vorhandenen Schleppern durchzuführen. Soweit es irgend möglich ist, sollen Kartoffeln als Erstfrucht zum Anbau kommen, da diese unbedingt und unmittelbar für die menschliche Ernährung benötigt werden, und der Anbau deshalb insgesamt um die vorgesehene Umbruchfläche erweitert werden muß. Bei einigermaßen sachgemäßer Durchführung des Umbruches wird dann eine kleine Stallmistdüngung für die Nährstoffversorgung ausreichen, so daß keine zusätzlichen Handelsdüngermengen mehr erforderlich sind.

RADIO LONDON

Sendungen in deutscher Sprache auf den Wellenlängen 1500 m, 41 m und 31 m.

6.00—6.15: Nachrichten in Schlagzeilen, die Sendung für den Arbeiter. 7.00—7.15: Nachrichten. 8.00—8.15: Amerika ruft Deutschland. 9.00—9.15: Nachrichten in Schlagzeilen, englischer Sprachunterricht. 9.30—9.45 (nur mittwochs): Gottesdienst. 12.00—12.15: Nachrichten in Schlagzeilen, Nachrichten von Deutschland (sonntags: Protestantische Sendung). 13.00 bis 13.15: Amerika ruft Deutschland. 14.00—14.30: Nachrichten, Zeitkommentar (sonntags: Katholischer Gottesdienst). 17.00—17.15: Spiegel der britischen Presse. 17.30—18.00: Amerika ruft Deutschland. 19.00—19.15: Sendung deutscher Kriegsgefangener. 20.00—20.30: Nachrichten, Zeitkommentar, englischer Sprachunterricht. 21.00—21.15: Amerika ruft Deutschland 21.15 bis 22.00: Lt. Programm. 22.00—22.30: Nachrichten. Zeitkommentar und lt. Programm 23.00—23.15: Sendung deutscher Kriegsgefangener. 23.30—24.00: Lt. Programm 24.00—24.30: Nachrichten, Zeitkommentar und lt. Programm.

RADIO HAMBURG

6.30—6.45: Nachrichten 7.30—7.45: Musik. 7.45—8.00: Nachrichtenspiegel 8.00—8.15 Bekanntmachungen 8.15—8.30: Musik. 12.00—12.15: Nachrichten 12.15—12.30: Bekanntmachungen. 12.30—12.45: Musik. 13.00—13.15: Musik. 13.15—13.30: Nachrichten aus New York 18.00 bis 18.15: Nachrichten 19.00—19.15: Kleines Konzert 19.15—19.30: Nachrichten zum Mitschreiben. 19.30—19.45: Nachrichten 19.45—20.00: Bekanntmachungen 20.00—21.00: Abendkonzert 21.00—21.15: Amerika ruft Europa 21.15—22.00: BBC-Programm in deutscher Sprache 22.00—23.00: Musik.

Wie die Nazi-Führer endeten

Gefälschte Pässe, falsche Bärte. Patronen, die nicht verschossen wurden

„Gauleiter . . . wurde gestern von einer amerikanischen Militärstreife in einem Bauernhause unweit . . . verhaftet, wo er sich mit falschen Papieren in der Kleidung eines . . . aufhielt." Fast jeden Tag seit 6 Wochen erscheint eine amtliche Meldung dieses oder ähnlichen Wortlauts, die berichtet, daß wieder einer von den ehemaligen Helden des dritten Reiches in seinem letzten Schlupfwinkel aufgestöbert oder beim Übergang über die Grenze erkannt und verhaftet worden ist. Das Bezeichnende daran, bezeichnend vielleicht für den Charakter der ganzen Bewegung, die das Wort „kämpferisch" so laut im Munde führte, ist, daß keiner dieser Leute, die „aushalten bis zum letzten Blutstrupfen" zum Kampfruf hatten, die nicht davor zurückschreckten, Deutschland zerstören zu lassen, tatsächlich mit den anderen untergegangen ist, nicht einer.

Ein paar haben sich vergiftet, als es kein Entrinnen mehr gab. Goebbels und Himmler sind unter ihnen.

Noch zwei Wochen nach der Kapitulation Deutschlands ist der einstige gefürchtete Reichsführer SS in Verkleidung, ohne Schnurrbart und mit schwarzer Augenklappe, von Haus zu Haus und von Ort zu Ort geschlichen, bis er bei Bremervörde von einer englischen Brückenwache angehalten wurde. „Mein Name ist Hinzinger", erklärte der Reichsführer SS, „ich bin gerade aus der Wehrmacht entlassen worden."

Aber es nützte ihm nichts. Er verwickelte sich in Widersprüche, von Verhör zu Verhör machte er sich verdächtiger. Schließlich gab er zu, wer er war und biß am 23. Mai in einem Haus in Lüneburg auf seine SS-Zyankalikapsel, um dem irdischen Gericht zu entgehen.

Himmlers Notpfennig

Ein paar Tage später wurden in einer Scheune bei Berchtesgaden elf Säcke und eine Truhe gefunden, die ein Angestellter der Parteikanzlei dort für Himmler bewachte. Sie enthielten ausländische Banknoten und Wertsachen im Gesamtwert von über 40 Millionen RM. Außerdem 1½ Gramm Radium, die allein einen Wert von 480 000 RM. darstellen.

Hitler verschwand

Und sonst? — Von Adolf Hitler selbst weiß man nichts Endgültiges. Er soll im Berliner Bunker von seinem Leibarzt Professor Morell eine Todesspritze bekommen haben. Er soll noch zwei Tage vor seinem Tode seine Geliebte, Eva Braun, geheiratet haben. Er soll aus Berlin entkommen sein. Die Mystiker des Propagandaministeriums haben ihre letzten Gerüchte ausgestreut. Tatsächlich ist nichts bewiesen worden, nicht einmal, daß er um die Zeit der Belagerung in Berlin gewesen ist. Es gibt keinen vertrauenswürdigen Zeugen, der ihn gesehen hat.

Unzählige deutsche Leichen sind in dem Trümmerhaufen Berlin gefunden worden. Keine konnte bisher als Adolf Hitlers Leiche identifiziert werden.

Komödie um Göring

Göring hat sich Anfang Mai mit Frau und Kind und Reisetroß auf der Radstadter



Hermann Göring nach seiner Festnahme

Landstraße, 50 km von Salzburg, den Amerikanern ergeben. Der Ex-Reichsmarschall nimmt übel, weiß von nichts, schiebt alles auf Hitler und ist an Deutschlands und Europas Unglück unschuldig. Zu seinem Pech wurden ein paar Tage später in unterirdischen Tunnels in der Nähe seiner Berchtesgadener Villa 1200 Gemälde, darunter viele alte Muster aus europäischen Museen, gefunden. Desgleichen Görings märchenhafter Luxuszug, auch vollgepfropft mit Kunstschätzen aus aller Herren Länder. Gesamtwert etwa 5 Milliarden RM. Einstweilen erklärte er, er hätte alles bezahlt.

Erhard Milch, Görings rechte Hand, sitzt im Gefangenenlager in Lüneburg. An sonstigen Generalen der Luftwaffe haben sich Kesselring und Sperrle den Amerikanern ergeben. Greim hat sich in Salzburg umgebracht.

Unter falschem Namen

Hinter einem vier Tage alten Bartwuchs versuchte Robert Ley seine Identität zu verbergen, als er am 17. Mai von den Amerikanern in der Nähe von Berchtesgaden aufgegriffen wurde — im Schlafanzug. Von dem Helden, der noch einen Monat vorher ausgerufen hatte: „Gebt mir ein paar tausend Aktivisten, und ich mache dem ganzen Panzerspuk im Westen ein Ende", war nichts mehr zu merken.

Joachim von Ribbentrop, der frühere Reichsaußenminister, wurde am 14. Juni in Hamburg von britischen Truppen aufgestöbert. Er hatte sich unter dem Decknamen „Riese" in einer Pension versteckt gehalten und lag im Bett, als er verhaftet wurde. Auch Ribbentrop hatte sich mit einer Giftkapsel versehen, machte aber keinen Versuch, das Gift zu nehmen. In seinem Besitz wurden drei Briefe gefunden, zwei an Männer, die er während seiner Tätigkeit als Hitlers Botschafter in London persönlich kennengelernt hatte, Churchill und Eden; der dritte Brief war an Feldmarschall Montgomery gerichtet.

Streicher mimt den armen Kunstmaler

Fast tragikomisch waren die Versuche Julius Streichers, sich zu einem heroischen Abgang aufzuraffen. Der Mann mit der Hundepeitsche, der jahrelang mit seinem „Stürmer" Deutschlands Namen durch den Schmutz geschleift hat, versteckte sich mit seiner Frau auf einer Sennhütte in Tirol und gab sich als verarmter Maler, Josef Sailer, aus. Streicher trug eine Pistole herum. „Die erste Kugel ist für dich, die zweite für mich", sagte er theatralisch zu seiner Frau.

Am 24. Mai, als die Amerikaner kamen, fielen keine Schüsse. Streicher hatte die Pistole vorsichtshalber am Tage zuvor beim Gemeindevorsteher von Waitring abgegeben. Weder sein Vollbart noch seine kindlichen Wasserfarbengemälde schützten ihn vor der Gefangennahme.

Nur mit dem Mundwerk Werwölfe

Auch SD.-Chef Kaltenbrunner und Otto Skorzeny, einstiger Mussolini-Retter und Werwolfanführer, haben auf die vielgepriesene letzte Patrone für ihren Teil verzichtet. Wie in einem Gangsterfilm hatte sich Kaltenbrunner mit seinem persönlichen Adjutanten Arthur Scheidler 2000 Meter hoch in einem Blockhaus in der Nähe von Altaussee in Österreich verbarrikadiert. Die beiden hatten Handfeuerwaffen, MGs und Munition für mindestens vier Wochen Belagerung, aber auch hier wurde nicht geschossen.

Ein Offizier der 80. USA.-Division mit ein paar österreichischen Freiheitskämpfern und einheimischen Bergführern klopften am Nachmittag des 12. Mai mit Gewehrkolben an Kaltenbrunners Bohlentür. Kaltenbrunner machte auf, ohne Schnurrbart. Er gab sich als entlassener Stabsarzt aus und wies entsprechende Papiere vor. Aber der große Mann vom Sicherheitsdienst hatte vergessen, seinen richtigen Ausweis zu vernichten. Er wurde in seinem Schreibtisch gefunden.

Drei Tage später wurde Skorzeny mit seiner Leibgarde an der deutsch-tschechischen Grenze erwischt, ebenfalls mit falschen Papieren. Ein amerikanischer Major erkannte ihn an seiner auffallenden Größe und seinem Säbelschmiß auf der rechten Backe. Skorzeny wird sich u. a. für die Ermordung alliierter Gefangener während der Rundstedt-Ardennen-Offensive zu verantworten haben.

Dr. Frank stahl 490 Millionen RM.

Ein anderer Vielgesuchter, dem der Mut zum Sterben nicht kam, ist Dr. Hans Frank, der ehemalige Generalgouverneur von Polen. Frank machte bei seiner Gefangennahme in der Nähe von Berchtesgaden einen Angriff auf seine Pulsadern — aber nicht tief genug. Zwei einfache Heftpflaster genügten, und Frank wurde abgeführt. In seinem Hause wurden Kunstschätze im Werte von 490 Millionen RM. gefunden, die er aus Warschau mitgenommen hatte. Aber das ist noch das wenigste, wofür Frank geradezustehen hat. Wegen seiner Terrorakte und Massenmorde steht er an der Spitze der polnischen Kriegsverbrecherliste, und das will etwas heißen,



Otto Greiser, früherer Gauleiter des Warthegaues, ist einer der von den Alliierten gefangenen Naziführer

nach allem, was im ehemaligen Generalgouvernement vorgefallen ist.

Kampflos in Gefangenschaft

Es ist unmöglich, den ganzen Schwarm von politischen Führern und Herolden des Nationalsozialismus aufzuzählen, die sich mit oder ohne vorheriges Versteckenspiel von den Alliierten abführen ließen. Martin Bormann, Alfred Rosenberg, Funk, Mutschmann, Darré, Meißner, Epp, Bouhler, Amann, Schwarz, Schleßmann, Rainer, Lauterbacher, Florian, Henlein, Neurath, Frick, Oberg, das sind so einige von den Namen.

Die wenigsten wurden auf ihren Posten gefunden. Gauleiter Forster war aus Danzig geflohen und wurde in Hamburg verhaftet. Reichskommissar Seyß-Inquart hatte sich aus Holland verdrückt und wurde bei Bremen aufgegriffen. Dr. Werner Best, der deutsche Bevollmächtigte in Dänemark, hatte sich nicht gescheut, dänische Freiheitskämpfer um ihren Schutz für seine Person zu bitten. Papen ließ sich absichtlich im Ruhrkessel einschließen, weil er sich in alliierter Gefangenschaft sicherer wähnte. Rundfunksprecher Nr. 1, Hans Fritzsche, ergab sich in Berlin, ohne auf die Barrikaden zu klettern. Rundfunksprecher Nr. 2, General Dittmar, war schon ein paar Wochen vorher mit seinem Sohn den Alliierten über die Elbe entgegengepaddelt.

Die Schweiz verschließt sich

Eben hat die Schweiz den Schweizer Generalkonsul Meißner und den Presseattaché Fürst Urach aus dem Land gewiesen. Beide hatten dort auf ein ständiges Asyl gehofft. Jetzt werden sie ausgekämmt, einer nach dem andern. Statt ihrer wählen Bevollmächtigte der Schweizer Sanitätszentrale aus süddeutschen Konzentrationslagern die erholungsbedürftigsten Opfer des Nationalsozialismus aus, um sie zur Wiederherstellung in die Schweiz zu schicken.

Heimkehr aus Dänemark

Noch vor dem Winter sollen 250 000 in Dänemark noch versprengt lebende deutsche Zivilisten nach Deutschland abtransportiert werden. Beginn der Rückführung jedoch nicht vor vier Wochen.

Wehrmachtsangehörige befinden sich gegenwärtig noch etwa 100 000 in Dänemark, darunter rund 15 000 Angehörige der Luftwaffe und 10 000 Angehörige der ehemaligen deutschen Kriegsmarine. Von der Gesamtzahl der Zurückgebliebenen sind 42 000 verwundet, die mit Vorrang abtransportiert werden und die 12 000 Krankenschwestern und Sanitäter betreuen.

100 000 aus Italien

3000 deutsche Kriegsgefangene werden vom 1. Juli an pro Tag aus Italien nach Deutschland geschickt werden. Im ganzen werden rund 100 000 deutsche Kriegsgefangene, in der Mehrzahl Bergleute, Landarbeiter und Eisenbahner, aus Italien heimgeschickt werden. Die Mehrzahl der deutschen Kriegsgefangenen, die in Italien gefangengenommen wurde, wird aber vorläufig in Italien bleiben, um beim Wiederaufbau des Landes zu helfen.

Der Postverkehr läuft an

Überall in den verschiedenen Besatzungszonen bemühen sich die Militärbehörden, den zivilen Post- und Telegraphendienst wieder in Gang zu bringen, damit die Familien Nachrichten von ihren Angehörigen empfangen bzw. an sie schicken können.

In München werden Postkarten und unverschlossene Briefe seit vergangenen Montag im Ortsverkehr wieder angenommen. Auch in Landshut, Rosenheim, Passau und Garmisch-Partenkirchen wird der Ortsverkehr der Post wieder aufgenommen werden.

Laut Mitteilung der Postverwaltung müssen die Postkarten und Briefe am Postschalter abgeliefert werden. Die öffentlichen Briefkästen dürfen noch nicht benutzt werden. Postkarten sind zum Preise von einem Pfennig je Stück in den Postämtern erhältlich. Postkarten und Briefe, die mit alten Briefmarken freigemacht wurden, werden vernichtet.

In Schleswig-Holstein und in dem britisch besetzten Teil Mecklenburgs ist seit Freitag ein beschränkter Postverkehr aufgenommen worden. Laut Verordnung der Militärregierung können wieder offene Postkarten geschickt werden.

Die ersten Prozesse

In drei Wochen sollen die ersten Prozesse gegen die Kriegsverbrecher beginnen. In der britischen Besatzungszone sollen Militärgerichtshöfe errichtet werden, deren Personal Offiziere bilden, die jedoch nicht nach Standrecht verfahren. Falls ein Todesurteil gefällt wird, entscheidet der Gerichtshof über den Vollzug durch Erschießung oder Strang.

Aus deutschen Städten

Im öffentlichen Leben wie in der Verwaltung der deutschen Kommunen beginnt sich ein neuer Geist bemerkbar zu machen. Die deutsche Zukunft verlangt allenthalben die grundsätzliche Abkehr vom Nazismus, und diese tritt in vielen deutschen Städten nunmehr durch die Säuberung der öffentlichen Ämter von allen Nationalsozialisten in Erscheinung.

Drei neue Bürgermeister

Der neue Oberbürgermeister von Koblenz, Konrad Adenauer, war vor 1933 einer der meistgeachteten Kommunalpolitiker Deutschlands. Als Oberbürgermeister von Köln hatte er tätigen Anteil an der Planung der neuen Kölner Universität und der Schaffung der großen Mustersiedlungen in Köln.

Rudolf Petersen, der neue Bürgermeister von Hamburg, ist genau wie sein Bruder, C. Petersen, ein typischer Vertreter der Hamburger Bürgerschaft. Sein Bruder war lange Zeit Vositzender der deutschen demokratischen Partei.

Der neue Oberbürgermeister von München, Karl Scharnagl, ist von Beruf Bäcker und entstammt einer alten, katholischen Familie.

Regierungsbezirk Koblenz

Die von den amerikanischen Besatzungsbehörden eingesetzte deutsche Verwaltung im Regierungsbezirk Koblenz hat unter Leitung von Dr. Wilhelm Boden ihre Arbeit aufgenommen. Dr. Boden war bis 1933 Landrat in Altenkirchen und wurde damals von den Nationalsozialisten seines Amtes enthoben. Sein Stellvertreter in der neuen Verwaltung, Dr. Johannes Sommer, war vor 1933 in der Polizeiverwaltung in Aachen. Der Amtsbereich der neuen Verwaltung umfaßt elf Kreise und untersteht dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Hans Fuchs, der in Aachen amtiert.

Die Einsetzung der neuen Verwaltung im Regierungsbezirk Aachen entspricht dem Bestreben der Alliierten, die laufenden Verwaltungsarbeiten nach Möglichkeit in die Hände deutscher Beamter zu legen.

Stadtrat in Konstanz

Mit Zustimmung der französischen Besatzungsbehörden wurde in Konstanz ein Stadtrat gebildet, der aus zwei Vertretern der Zentrumspartei, einem Demokraten, einem Sozialdemokraten und einem Kommunisten besteht. Oberbürgermeister Dr. Leopold Magers wurde von den Franzosen wegen aktiver nationalsozialistischer Betätigung seines Amtes enthoben.

Berlin hat eine neue Polizei

Der neue Polizeichef von Berlin, Oberst Markgraf, wurde neulich von Oberbürgermeister Dr. Werner den Berliner Bezirksbürgermeistern vorgestellt. Die neue Berliner Polizei ist der Staatsverwaltung entzogen und untersteht der Stadtverwaltung. Auf Befehl des Stadtkommandanten darf niemand, der im dritten Reich einer Polizeiorganisation angehörte, der neuen Polizei beitreten.

Oberst Markgraf gab bekannt, daß seine „Polizeimänner" am 1. Juni geschlossen ihren Dienst angetreten haben. Die neue Berliner Polizei umfaßt Schutzpolizei, eine Wasserpolizei, Kriminalpolizei und Verkehrspolizei. Im Berliner Polizeipräsidium, so erklärte Oberst Markgraf, arbeiten jetzt viele Männer, die vor 1933 der Polizei angehörten.

Lautsprecherwagen bringen Nachrichten

Beginnend am 25. Juni werden Lautsprecherwagen in den Hauptstädten Westfalens und der Ruhr Nachrichten in deutscher Sprache ausgeben. Nachstehend geben wir Zeit und Ort der Sendungen bekannt:

Montag

9.30: Altena, 10.00: Plettenberg, 10.30: Werdohl, 11.45: Lüdenscheid, 12.00: Siegen, Paderborn, Delbrück, 12.30: Olpe, 13.00: Kierspe, Coesfeld, Borken und Dorsten, 13.30: Freudenberg, 14.30: Attendorn, 15.00: Halver, Hilchenbad., 15.45: Meggen, 16.30: Altenhundem.

Dienstag

9.15: Wickede, 10.00: Menden, 11.00: Vollinghausen, Arnsberg, 11.30: Schwerte, 12.00: Höxter, Warburg, 13.00: Unna, Soest, Recklinghausen, Gladbeck und Bottrop, 13.30: Neheim, 15.00: Kamen, 16.00: Wickede (Dortmund-Unna Rd.), 17.00: Asseln, 17.30: Werl, 19.00: Hamm.

Donnerstag

9.30: Sölde, 10.00: Brackel, 10.30: Apferbeck, 11.00: Wambel, 11.30 Schüren, 12.00: Minden, Bünde und Lübbecke, 12.30: Hörde, Derne, 13.00: Rheine, Ibbenbüren und Lengerich, 14.00: Barop, 15.00: Annen, Ickern-Habing, Dortmund.

Freitag

12.00: Lemgo, Detmold und Barntrup, 13.00: Gronau, Burgsteinfurt, Ahaus, Bochum, Gelsenkirchen, Herne und Castrop-Rauxel.

Samstag

9.00: Hemer, Iserlohn, 10.30: Hohenlimburg, 11.30: Rüthen, 12.00: Hagen, Bielefeld, Gütersloh, Herford, 12.30: Geseke, 13.00: Witten, Münster, Warendorf, 14.00: Boele, 14.30: Lippstadt, 15.00: Westhofen, 17.30: Brilon.

Neue Regierung in Norwegen

König Haakon hat den Präsidenten des Norwegischen Obersten Gerichtshofes, Paarl Berg, den Leiter der norwegischen Widerstandsbewegung, mit der Bildung einer neuen Regierung betraut.

Todesurteile vollstreckt

Die Todesurteile gegen Obergefreiten Heinz Strichnoth, Obergefreiten Jakob Spoo und Jäger Heinrich Cornelissen wegen Besitzes einer Pistole „in Widerspruch zu den Bedingungen, welche Deutschland anläßlich seiner Übergabe auferlegt wurden" (Verordnung der Militärregierung Nr. 1, Art. I, Nr. 5) wurden um 10 Uhr 20 Minuten am 8. Juni in Wolfenbüttel vollstreckt.

Der Neubau des Schulwesens

Unter Kontrolle der Militärregierungen werden in ganz Westfalen Vorbereitungen getroffen, das Schulwesen sobald wie möglich neu aufzubauen, die vergiftenden Einflüsse des Nationalsozialismus auszumerzen und die deutsche Jugend zum Wissen zu führen, nicht zum Haß.

Die Schulbehörden sind im Augenblick mit den drei wichtigsten Problemen beschäftigt: Erfassung der gebrauchsfähigen Gebäude und des noch vorhandenen Schulinventars, Ernennung geeigneten Lehrpersonals und Vorbereitung neuer Lehrbücher.

Neue Schulbücher

Die Schulbücher ohne Ausnahme sind voll von nationalsozialistischer Propaganda. In einem Rechenbuch allein wurden 180 Unwahrheiten gefunden, mit denen die Machthaber des Dritten Reiches die deutsche Jugend beeinflussen wollten. Nazismus, Militarismus, Rassenhaß, Lügen über die Alliierten — all das wird verschwinden

Im Augenblick sind allein Kindergärten und Religionsunterricht erlaubt

Die Frage der konfessionellen Schulen wird im Einvernehmen mit der Kirche und der Bevölkerung geregelt werden.

Zur allgemeinen Kenntnisnahme sei hier die Verlautbarung des Obersten Kommandanten wiedergegeben:

„Der Oberste Kommandant beabsichtigt nicht, betreffs konfessioneller Kontrolle der deutschen Schulen oder des Religionsunterrichts zu intervenieren, so weit es sichergestellt ist, daß der Religionsunterricht und die Administration solcher Schulen im Einvernehmen mit den Richtlinien stehen, die für alle Lehrgegenstände und Schulen herausgegeben sind oder werden."

Die Schuljugend wird im Augenblick durch die Kartoffelkäfersuchaktionen erfaßt. Die Lehrkräfte helfen vielfach in der kommunalen Verwaltung.

Neue Schulräte wurden von der Militärregierung ernannt.

Die Lage in Münster

80 Prozent der aus Münster evakuierten Kinder befinden sich zur Zeit in der Provinz. In Kinderlagern in Oberbayern sind noch etwa 1000 untergebracht, die vorläufig noch nicht zurückkommen werden. Im Stadtkreis Münster befinden sich heute etwa 4000 6- bis 14jährige. Vier Volksschulen am Stadtrand sind wenig beschädigt und können bald instandgesetzt werden. Andere Wiederaufbauarbeiten sind im Gange.



Unsere Aufnahme zeigt einen Kindergarten in Warendorf. 250 Kinder werden hier täglich von 8—12 und 14—16 Uhr betreut.

FÜR DIE HAUSFRAU

Unter dieser Überschrift werden unsere Leserinnen in Zukunft möglichst jede Woche in unserer Zeitung praktische Anregungen finden, die der Hausfrau ihre gerade heutzutage so schwierige Arbeit erleichtern sollen.

Kein Weckapparat

Mit Bangen erwägt manche Hausfrau, daß ihr in diesem Sommer der gewohnte Einkochapparat fehlt. Nur keine Sorge. Es geht auch mit jedem beliebigen größeren Kochtopf mit gut schließendem Deckel, wenn man keinen Apparat hat.

Damit die Gläser beim Kochen nicht springen, setze man einen Drahtteller in den Topf, auf den die Gläser zu stehen kommen. Ist kein Drahtteller vorhanden, tut es auch eine Lage Heu oder Stroh. Auf diese Unterlage stellt man die Gläser, die wie üblich verschlossen und mit einem gut sitzenden Bügel versehen sind. Die Herdplatte bleibt geschlossen, da bei offenem Feuer die Gläser springen könnten. Der Deckel des Topfes kann zum besseren Verschluß nötigenfalls noch mit Gewichten beschwert werden.

Man füllt den Topf bis zur halben Höhe der Gläser mit Wasser und läßt dieses langsam zum Kochen kommen. Sobald zu hören ist, daß das Wasser kocht, schaut man auf die Uhr und berechnet von da an die vorgeschriebene Kochdauer, wie sie für die verschiedenartigen Früchte und Gemüse üblich ist.

Nach Beendigung der Kochzeit nimmt man den Topf vom Feuer und lüftet den Deckel. Sobald die Gläser vollständig erkaltet sind, nimmt man sie heraus und stellt denselben Erfolg fest, wie wenn man mit dem Einkochapparat gearbeitet hätte.

Neuernennungen

Oberschulrat Dr. Kühn wurde zum vorläufigen Haupt des Schulwesens bei der Landesregierung Lippe ernannt. Rektor W. Niemeier wurde zum Dirigent im Land Schaumburg-Lippe bestellt. Ferner wurden die folgenden Herren ernannt: Für den Regierungsbezirk Münster: Oberregierungs- und Schulrat Wewer; für den Landkreis Beckum: R. Schmalohr; für den Landkreis Warendorf: J. Pelster; für den Landkreis Münster: J. Brockmann; für den Stadtkreis Münster: Dr. H. Pollert; für den Landkreis Coesfeld: H. Thier; für den Landkreis Lüdinghausen: H. Surmann; für die Landkreise Recklinghausen I: K. Duhme, Recklinghausen II: Dr. J. Milske und Recklinghausen III: Zumdick; für den Stadtkreis Recklinghausen: J. H. Schröder; für den Stadtkreis Gelsenkirchen die Herren: H. Winkel, J. Pentroe und J. Schulte-Niederbauer; für den Stadtkreis Gladbeck: Dr. L. T. Belte; für den Stadtkreis Bottrop: O. Müller und für den Stadtkreis Tecklenburg: H. Weil.

DOKTOR FABRICIUS' LIEBE / Novelle von Ruth Schaumann

(Für die neu hinzugekommenen Bezieher der NWZ. geben wir eine kurze Inhaltsangabe des bereits veröffentlichten Teiles der Novelle: Professor Fabricius, ein Gelehrter, der nur seine Wissenschaft und seine Bücher kennt, hat das ihm in Liebe treu ergebene Mädchen Sibylle nach langer Brautzeit geheiratet. Acht Tage nach der Hochzeit tritt er allein eine Griechenlandreise an, um an Ort und Stelle seine kunsthistorischen Forschungen fortzusetzen. Er lebt nun ganz wieder seinem Studium und vergißt darüber fast Sibylle. In seinen Briefen und kleinen Kunstgeschenken beschäftigen sich seine Gedanken nur mit dem zu erwartenden Kinde.)

„Frau Geheimrat!" jedesmal stolpert die kleine Magd über die neue Anrede der jungen Frau, „Frau Geheimderätin", lächelt der Vater, der nach ihr schauen kommt, denn es ist Glatteis auf den Straßen der Stadt.

„Ich bringe es nur bis zur Großmutter", sagt die Mutter Sibyllens, „das ist mir Würde und Bürde genug."

Anfang des Dezember kommt von Geheimrat Fabricius eine Kiste an die Geheimrätin. Es werden vorausgesandte Bücher sein, Aufzeichnungen, Abschriften, Photographien, vielleicht auch schon Wäsche, die sie ihm waschen darf. Wer hat das für ihn getan all die Monde bisher? Die junge Geheimrätin kniet vor dem starken Viereck aus Holz mit seinen Zetteln und Klebestreifen und findet auf vielen davon die kleine archivalische Handschrift des Mannes, dem sie gedient hat, sie glaubt, gedient, bis er nach seinem Griechenland fuhr, und weiß nicht, daß sie ihm fort und fort weiter gedient hat, tages und nächtens mit einer himmlischen Geduld und Ergebung.

Wie die kleine Magd alle Nägel mit ungeschickten Zangengriffen entfernt hat und der Deckel der Kiste locker liegt, sagt Sibylle: „O Marie", und die Magd mit den krummen Beinen und dem roten Gesicht geht hinaus.

Im Gefühl des Heimwehs und der Verlassenheit werden die Frauen sich Schwestern, wie ungleich sie sein mögen, und der Beweis ihrer Liebe ist Schonung.

Die Geheimrätin räumt das getrocknete Gras der Triften des griechischen Landes aus der Kiste herauf um sich her. Sie tut es langsam, fast zögernd, sie kostet den Vorgeschmack eines Wiedersehns mit irgendeinem Gerät ihres Mannes in allen Gliedern, das Kind aber beunruhigt ihre künstliche Ruhe, es scheint zu hüpfen, zu springen, zu verlangen nach dem Dunsthauch des väterlichen Blutes, der den noch verborgenen Dingen in der Kiste anhaften muß . . .

Wäsche kann es nicht sein, so verpackt auch der gelehrteste Mann kein Leibzeug, noch weniger Bücher. Gibt es jetzt noch Früchte in Griechenland, die Fabricius Sibyllen schickt? Verriet sie ihm denn je in ihren kleinen, bescheidenen Briefen diesen entsetzlichen Durst, den sie nächtelang leidet und nur mit einem Schluck abgestandenen Wassers zu stillen wagt, denn die Einsamen haben nicht den Mut nach gekauften Früchten . . aber geschenkte wären ihnen süß wie die Seligkeit . . . erriet das Fabricius? O sehr lieber Mann . . .

Da aber blitzt es aus der letzten Heuschicht hervor, funkelnd wie eine Schlange im Licht von Sonne und See auf dem Sande. Sibylle erschrickt, dieser Stahlblitz trifft ihr Herz wie ein Schwert, sie muß sich, wie wohl schon verwundet, erst wappnen gegen das, was jetzt hervorkommen soll Sie hat sich mit einem tiefen Atemzug gerüstet, rüttelt behutsam tastend zuunterst kantige Ränderkreise und erhebt daran das Geschenk des Fabricius: einen trojanischen Helm.

Sibylle hockt lange, den Helm in den Händen, am Boden. Die toten Augenhöhlen des ehernen Hauptschmucks blicken sie an, daß sie hinein in die Helmhöhlung schauen muß, ob niemand und nichts darin sei. Nichts ist darin. Kalt und ungeheuer ruht das antike Gerät in den klammen Fingern der Hoffenden, sie sieht empor vom Estrich rundum zu ihren Möbeln, den Dingen ihrer hübschen Aussteuer, leichten, hellholzigen Schränken und Laden . . . wohin mit dem Helm des Fabricius?

Schwerfällig, gegen die Kiste sich stützend, kommt sie langsam auf die geschwollenen Füße, von Tisch zu Schrank durch ihre drei Zimmer, immer den Helm vor Brust und Leib gepreßt. Die Magd sieht erschreckt durch die offene Küchentür ihre Herrin vorüberwandeln, suchenden Blickes und doch wie im Schlaf, ein blitzendes, ehernes Haupt mit Augen doch ohne Mund vor sich hertragend.

Dann geht die Tür des Schlafgemachs. Darin ist ein niederer Schrank, dort hinauf stellt Sibylle die Gabe des Fabricius an sich selbst. Und dann beginnt sie zu weinen, lange und immer heftiger, wie Frauen weinen, sehr nah ihrer Stunde, wie Kinder über die Größe der Welt, die doch nur winzig ist vor der Größe des kindlichen Herzens, das im Weinen seinen Irrtum wegzuschwemmen versucht und dem es doch nie gelingen kann, es schwemmte denn das Herz selbst mit hinweg.

Fabricius kann nicht zum Christabend kommen. Er hat sich bei den Grabungen den rechten Fußknöchel verstaucht. Leiden am männlichen Leibe sind immerdar anders und schwerer zu tragen als Leiden am weiblichen Herzen. Sibylle weiß es, sie fügt sich. Sie steht wieder vor dem Helm nah ihrem Bette . . . Der Helm sei meinem Sohn, schreibt Fabricius . . . (nicht „deinem" schreibt er, nicht „unserm"). Im Schrein unter dem Helm liegen die Tücher eines Erstlings, die kleinen Hemden, die winzigen Jacken, dahinein wird das kleine Geschöpf passen, in dem Helm würde es wohl verloren gehn, in dem großen Gehäuse, vielleicht lugten seine kleinen Zehen rosig aus den Augenhöhlen dieses Trojaners hervor . . . Leben aus Tod.

Also sorgten Vater und Mutter verschiedenartig vor für ein Kommendes . . . am Ende des Januar müßte es wahrlich kommen, vielleicht mit seinem Erzeuger zugleich.

Mit den ersten Tagen des neuen Jahres will die Mutter zu der Geheimrätin ziehn: „Keine Sorge, Sibylle, ich lege mich nicht in sein Bett, ich werde auf der Ottomane ruhn, wie in Abrahams Schoß . . ."

Jetzt aber sind die Christtage vorüber, es ist die Nacht vom letzten Feiertage auf einen Werktag. Sibylle ruft ihre Magd, die trabt an in Hemd und Bettjacke . . . „Marie, o Marie, gehn Sie um meine Mutter . . . geh rasch, Marie."

In der Not fallen alle Titel und Mauern . . . „ja, Frau" . . . die Geheimrätin liegt in Tränen und Schweiß . . . Marie und sie selbst, die Unerfahrenen, verstehn nichts davon, aber Marie läuft doch, was sie kann . . .

Der kostbare Helm liegt heruntergerissen vom Schrein, er hat nicht standgehalten den noch eherneren Händen des Halt suchenden Weibes, dieser Tigerin wider den eigenen Tod . . .

Die alte Mutter stürzt sich über die junge Mutter. Es ist nur ein kurzes Begegnen, denn schon ist die jüngere im Wandern begriffen. Marie deckt ihr Halstuch über das wimmernde Würmlein, sie weint über ihr ganzes Geschlecht.

„Der Helm", sagt Sibylle als letztes . . . da verstummt das Kind wie am Ton seines ersten Wiegengesanges.

Es ist da, liest Fabricius, den Krückstock noch belastend auf dem Grabfelde der auferstehenden Antike . . . aber Sibylle ist fort . . . Fortsein heißt tot sein

Ich hätte es nicht verhüten können, sagt sich Fabricius, ich hätte es ihr vielleicht gar noch schwerer gemacht. „Es" . . . er hat keine rechte Einstellung zu diesem Namen . . . „Es" ist da. Wäre es nicht besser gewesen, er hätte die Hochzeit erst nach der Reise gemacht, nun ist er hier und mehr als jemals gebunden, und „es" ist dort . . .

Und Fabricius schreibt (denn er muß ja jetzt bestimmen für seinen Sohn): Orestes soll sein Name sein.

Wäre die alte Mutter nicht des Hasses voll gegen den nichtsahnenden Fabricius, sie hätte gelächelt, als sie den Brief des Gelehrten las. Er hätte eine Statue, aus Asche und Trümmern gehoben, umfangen sollen, nicht mein Kind und sein Herz.

Aber sie läßt den Haß das Kind der Sibylle nirgends entgelten Es wird nicht darunter leiden, soviel bei ihr steht, daß es mutterlos ist, und das Kind eines Narren, der sich irgendwie fürchtet, nach Hause zurückzukehren, und den man selbst auch irgendwie fürchtet, denn Narren erzürnt man nicht.

Und Haß und Feigheit spielen zusammen Versteck.

Wie wenn das Kind Sibyllens letztes Wort als Same in sich getragen, wird sein erstes Wort rätselhaft „Helm". Kommt es auch daher, daß Marie, die getreue, das eherne Werkzeug des Kriegs beim Abstauben (nicht nur zum Putzen) bespeit und bedroht mit ihrer bäurischen Stimme: „Helm Dieb, Helm Räuber, Helm Mörder."

Fabricius hat wo gelesen oder gehört: im zweiten Jahre erwacht die erste Vernunft des menschlichen Tieres. Er, der Witwer, unentbehrlich bislang an der Stätte seiner Forschung, entbehrlich zu Hause, reist jetzt zurück: „Ich muß nach meinem Sohne sehn", erklärt er, in einen erstaunlichen Stolz geraten.

Die alte Mutter bekleidet das Kind auf der Kommode für den Empfang des Vaters, dieses Vaters. Sie hat nie gelogen, wenn sie ihm von dem Ergehn des kleinen Wesens zu schreiben gezwungen war: es zahnt, es läuft, es redet dies und das . . . Fabricius fügte vor jedes „es" sein „Orest": Orestes zahnt, Orestes läuft . . . Da erklang schon sein Schritt auf der Treppe.

Und wie in jäher Furcht, oder war es unter der Faust eines Geschickes, ergriff die alte Dame vom niederen Schrein den trojanischen Helm, er war ja gar nicht so schwer, wie er schien, und stülpte das mundlose Angesicht über das kleine lächelnde — es versank, fast versanken die kleinen Schultern mit ihm, aber gepolstert und mit Schleifen geschmückt halten sie seine getriebenen Ränder

Und so begrüßt das Kind des Gelehrten den hereintretenden Mann

Es war nicht, als er Sibylle verlassen hat, es ist, doch Sibylle verließ es und ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Das Gebot der Stunde für den Bauern

Die Hauptaufgaben, die heute unserer Landwirtschaft im Rahmen der Gesamternährung unseres Volkes gestellt sind, lassen sich kurz dahin zusammenfassen, daß Gemüse (insbesondere Steckrüben) in Masse angebaut werden muß und für die Fettversorgung noch mehr Raps als bisher. Der Rindviehbestand ist um 10 Prozent herabzumindern und der Saatgutbeschaffung die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Gemüseanbaupioniere

In früheren Jahrzehnten vermochte der deutsche Gemüsebau den heimischen Bedarf bei weitem nicht zu decken. Die Einfuhr von Gemüse (aus Italien und Holland) erstreckte sich vor allem auf Blumenkohl und Zwiebeln, ferner auf Frühkartoffeln, Bohnen, Rot- und Wirsingkohl. Die Provinz Westfalen gehörte aus klimatisch bedingten Gründen nicht zu den Mittelpunkten des deutschen Gemüsebaues wie beispielsweise das sogenannte Vorgebirge zwischen Köln und Bonn.

Später wurde in Mittelwestfalen der feldmäßige Gemüsebau vorangetrieben durch die Bauern Luster-Haggeney, Liesborn (den neuen Kreisbauernführer des Kreises Beckum), Maas-Gütersloh und Ohlmeier-Ostenfelde. Als Gemüsebaupionier im Kreise Soest trat der Gärtner Rehkemper in Bettinghausen auf; der erste, der seinem Beispiel folgte, war sein Sohn, der das Gut Langenohl in Merklinghausen pachtete und darauf Massengemüse anbaute. Diesen beiden tat es im Laufe weniger Jahre die Mehrzahl der Bauern am südlichen Ufer der Lippe nach. Dadurch wurde der Kreis Soest Gemüseausfuhrgebiet für das Ruhrkohlenrevier.

Große Verdienste um die Hebung des westfälischen Gemüsebaues erwarben sich einige Holländer in der Nähe von Unna im gleichnamigen Kreise. Sie züchteten winterharte Sorten von Weiß-, Rot- und Wirsingkohl. Ihr Versuch gelang glänzend. Sie lagerten die drei Kohlarten in besonders eingerichteten Kohlscheuern und waren dadurch in der Lage, die Städte im „Kohlenpott" und die dicht besiedelten Industriebezirke bis in das hohe Frühjahr hinein mit frischem Gemüse zu versorgen.

Baut Massengemüse!

Jetzt lautet die Parole: Baut Massengemüse! Gemüse zu bauen, und zwar soviel wie möglich als Zwischenfrucht, ist nun auch Sache der kleinsten landwirtschaftlichen Betriebe, von denen die genaueste und gewissenhafteste Führung der Hofkarte verlangt wird. Die Kartoffel ist unser wertvollstes und notwendigstes Massengemüse.

Die Kartoffelanbaufläche in Westfalen muß 160 000 Hektar betragen, angebaut sind in diesem Jahre 80 000—100 000 Hektar. Die Klein- und Kleinstbetriebe unter fünf Hektar erzeugten 30 Prozent der westfälischen Kartoffelernte. Daraus folgt zwingend, daß die Großbetriebe sich umstellen müssen, namentlich dort, wo guter Kartoffelboden vorhanden ist.

Der unumgängliche Mehranbau von Kartoffeln darf aber nicht auf Kosten des Rapsanbaues erfolgen; der zur Fettversorgung unter allen Umständen erforderliche Anbau von Raps muß in Westfalen von 18 000 auf 24 000 Hektar erhöht werden! Endlich bleibt unseren Mittel- und Großbetrieben nichts anderes übrig, als weiteres Grünland umzubrechen und die Rindviehbestände um 10 Prozent zu vermindern.

Die Steckrübe

Die Aufgabe, im kommenden Herbst und Winter die Lücke in der Kartoffelversorgung der Bevölkerung zu schließen, hat in erster Linie die Steckrübe zu erfüllen. Sie eignet sich sehr gut zum Nachbau hinter Wintergerste und Raps. Weiter kommt für den Anbau von Massengemüse in Frage der Oberkohlrabi. Er hält sich in der Miete bis in den März hinein und hat einen guten Preis. Dann kann stellenweise (feuchter Boden) noch für den Herbst gesät werden Spinat, der ganz besonders hohe Erträge nach Frühkartoffeln bringt, aber auch dankbar nach Gerste wächst, wenn (bis dahin) der notwendige Kunstdünger (Stickstoff) zur Verfügung steht. Ebenso ist der Anbau von Porree sehr zu fördern. Dort, wo Pflanzen von den winterharten Kohlarten (Weiß-, Rot- und Wirsingkohl) zu beschaffen sind, ist deren Anbau dringend anzuraten. Möhren lassen sich auch jetzt noch in unkrautfreies, abgeerntetes Land (nach Raps oder Frühkartoffeln) säen. Hierzulande hat sich die Sorte „Marktgärtner" am besten bewährt.

Das Saatgut

Die größte Kalamität besteht für uns darin, daß wir mit Saatgut vollständig auf uns selbst angewiesen sind. Deshalb muß jeder Bauer, der ein gutes, reines Stück Rotklee hat, einen Teil davon stehen lassen zur Gewinnung von Saatgut. Die jetzt gepflanzten erstklassigen Kartoffeln (teilweise Hochzucht, teils Originalsaatgut aus Ebsdorf) sind unter keinen Umständen für Speise oder gar für Futterzwecke zu verwenden, sondern ausschließlich als Saatkartoffeln für das nächste Wirtschaftsjahr. Diese Kartoffeln sollen demnächst vertauscht werden mit Kartoffeln anderer landwirtschaftlicher Betriebe, die keine neue Kartoffelsaat hatten. Es wird in diesem Jahr versucht werden, diejenigen Gebiete, die am wenigsten unter einem schnellen Abbau der Kartoffel zu leiden haben, namentlich die Höhenlagen im Sauerland, für die Kartoffelsaatgutgewinnung besonders heranzuziehen. — Mit dem Saatkorn (Roggen, Weizen, Gerste, Hafer) verhält es sich ähnlich, weshalb auch hier neue Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den Saatgutaustausch innerhalb der westfälischen Landwirtschaft sicherzustellen.

Der Sitz der Behörden in Borken

Durch die Zerstörung und Beschädigung verschiedener öffentlicher Gebäude ist die Verlegung wichtiger Behörden und öffentlicher Einrichtungen notwendig geworden. Im Finanzamtsgebäude befinden sich neben dem Finanzamt, das auf den zweiten Stock beschränkt ist, im Erdgeschoß die Stadtverwaltung Borken mit der Stadtkasse sowie die Allgemeine Ortskrankenkasse Bocholt, Nebenstelle Borken. Das 1. Stockwerk beherbergt das Landratsamt mit dem Kreisernährungsamt und dem Verkehrsamt (früher Fahrbereitschaft), die Kreisbauernschaft und die Kreis- und Stadtsparkasse.

Im Katasteramt hat sich neben dem Katasteramt selbst die Nebenstelle des Arbeitsamtes Bocholt niedergelassen. Im Gebäude des Hauptzollamtes befindet sich neben dem Hauptzollamt noch die Polizei.

Die Landkrankenkasse Borken ist in Semen, Borkener Straße 135, das Forstamt der Landesbauernschaft in Semen beim Bauern Franz Olbring untergebracht.

GLOCKEN DER HEIMAT



Die drei Glocken der katholischen Pfarrgemeinde Oelde wurden Anfang Juni blumengeschmückt unter großer Anteilnahme der Pfarrgemeinde zurückgeholt. Die lateinische Inschrift der altehrwürdigen Marien-Glocke, die erste auf dem Bild, gegossen 1522, lautet auf deutsch: „Mein Name ist Maria. Bei heiligen Handlungen werde ich geläutet, Den Klang der Trauer versüße ich, die Feste ziere ich. Klingend hole ich die Gläubigen zu den Werken der Frömmigkeit."

Gronau vor neuen Aufgaben

Die weithin bekannte regsame Spinnerstadt Gronau hat unter der Einwirkung der Kriegsereignisse zwar nicht so schwer gelitten, wie benachbarte Städte im Westmünsterlande, doch sind die Schäden auf allen Gebieten erheblich genug, um für lange Zeit Aufgaben zu stellen, die sowohl Initiative und mutige Entschlußkraft der jetzt verantwortlichen Männer als auch verständnisvolle und tatbereite Unterstützung der Bevölkerung erfordern.

Die Gronauer Textilindustrie

Ein Beispiel wendiger Umstellung auf neue Aufgaben war die Wiederbelebung der Gronauer Textilindustrie. Dank der in erstaunlich kurzer Zeit angelaufenen veränderten Produktionsmethoden können jetzt außer Strick- und Stopfgarnen Steppdecken und Matratzen sowie fertig konfektionierte Strümpfe, Hemden, Schürzen, Damen- und Kinderwäsche gefertigt werden. Der Absatz dieser Artikel fördert im Augenblick vor allem eine Belebung der Kleinbetriebe.

Fach- und Hilfsarbeitstrupps

Für die vordringliche Behebung der im Stadtinnern angerichteten Schäden wurden unter Einschaltung der nach neuen Richtlinien wirkenden städtischen Arbeitsvermittlungsstelle Fach- und Hilfsarbeitertrupps eingesetzt, die Trichter füllen, Schutt beseitigen, Kabel erneuerten, die Hauptbrücken instandsetzten und Straßen verkehrsfähig machten. Das Turbinenhaus der Baumwollspinnerei Gronau zeugte in der ersten Zeit den dringend benötigten Kraftstrom, so daß lebenswichtige Betriebe bald wieder funktionierten. Auch Lichtstrom und Wasser konnten dank intensivster Arbeit verhältnismäßig schnell wieder besorgt und eine gesundheitliche Gefährdung der Stadtbevölkerung ausgeschaltet werden.

Die Lebensmittelversorgung wurde derart gesichert, daß alle erfaßbaren Fahrzeuge sogleich in den Dienst der Heranschaffung der notwendigsten Nahrungsgüter gestellt wurden und ein gut disponiertes Kartensystem eine geregelte Verteilung gewährleistete. Die Lohnzahlungen wurden im Großen und Ganzen nicht unterbrochen, was wiederum den Geldumsatz flüssig hielt.

Notkirchen rings um Bocholt

Durch die Schuld des wahnsinnigen Naziregimes, das Bocholt 5 Minuten vor zwölf zur Festung erklärte, sind von den fünf katholischen Kirchen der Stadt Bocholt die drei ältesten, der 500jährige St.-Georg-Dom, Liebfrauen und St. Josef derart zerstört worden, daß in absehbarer Zeit in ihnen kein Gottesdienst mehr abgehalten werden kann. Auch die Klosterkirchen der Kapuziner und Klarissen, sowie die St.-Agnes-Kirche am Krankenhaus, in der regelmäßig Gottesdienst für die Bevölkerung stattfand, sind durch Feuer vernichtet worden.

Da die beiden ziemlich unversehrt gebliebenen Kirchen Hl. Kreuz und St. Ewaldi für die Abhaltung des Gottesdienstes keineswegs genügten, wurden an der Peripherie der Stadt mehrere Notkirchen eingerichtet, so auf dem Hof Knuf-Küpper in Stenern, in der Scheune des idyllisch gelegenen Gutes Hambrock, in der Schreinerei Böwing in der Weidenstraße und in Mussum.

Die evangelische Gemeinde hat ihre ziemlich unversehrt gebliebene Kirche in hochherziger Weise für den katholischen Gottesdienst zur Verfügung gestellt.

In den Orten der Umgebung, in Rhede, Barlo, Spork und Werth, sind die Kirchen durchweg erhalten geblieben, lediglich die Kirche in Dingden wurde mit Ausnahme des Turmes zerstört, so daß auch hier der Gottesdienst in mehreren Notkirchen abgehalten werden muß. Demnächst aber wird er im Saal Meteling stattfinden.

Neue Kirchen in Coesfeld

In Coesfeld wurden durch den Krieg die Jakobikirche und die Jesuitenkirche völlig zerstört, während das Gotteshaus von St. Lamberti, obgleich es infolge der schweren Bombenschäden zurzeit nicht benutzt werden kann, im Mauerwerk erhalten blieb.

Der herrschende Raummangel aber verlangte gebieterisch die Errichtung von entsprechend großen Notkirchen. Für die katholische Pfarrgemeinde St. Jakobi wird an der Karlstraße, im Park der Firma Helmus, eine 43 Meter lange und 16 Meter breite Barackenkirche errichtet, die schon in Kürze tausend Katholiken Platz zur Teilnahme am Gottesdienst bieten wird.

An ebenso idyllischer Stätte, im Schloßpark des Fürsten zu Salm-Horstmar in Coesfeld, wurde für die evangelische Pfarrgemeinde eine 19 Meter lange und 8 Meter breite, rund 300 Personen fassende Barackenkirche errichtet. Leichter war die Einrichtung einer Barackenkirche für die katholische Pfarrgemeinde St. Lamberti, da man sich hier der bereits vorhandenen Unterkunftsräume des früheren Reichsarbeitsdienstlagers bediente.

Wiederinstandsetzung eines jüdischen Friedhofes

Verschiedene Volksgenossen und Volksgenossinnen Coesfelds mußten in letzter Woche erfahren, daß sich alle Ungerechtigkeit einmal auf Erden rächt. Sie mußten den im Nazirausch zerstörten jüdischen Friedhof wieder instandsetzen. Die jüdische Gemeinde Coesfelds hat jetzt wieder eine der Pietät gerecht werdende Stätte der Toten.

Notkirche in Dorsten

Eine katholische Notkirche für die innere Stadt Dorsten ist geplant. Es ist eine größere Baracke dafür in Aussicht genommen, die auf dem Platz des zerstörten Gesellenhauses am Bismarckwall zur Aufstellung gelangen soll.

Die alte Pfarrkirche am Markt soll in derselben Größe wieder aufgebaut werden. Kollekten für den Neubau werden alsbald stattfinden.

25 Jahre katholischer Pfarrer in Lengerich

Zum vierzigsten Male jährt sich in diesem Monat der Tag der Priesterweihe des Herrn Pfarrers Anton Osterkamp. Im kommenden Monat ist er 25 Jahre Pfarrer der katholischen Gemeinde in Lengerich.

In den bewegten 25 Jahren hat Pfarrer Osterkamp seine Diasporagemeinde mit geschickter und glücklicher Hand geleitet. Im Jahre 1928 konnte er den Bau und die Ausstattung der schönen neuen Kirche fertigstellen lassen.

Die katholische Pfarrgemeinde in Lengerich feiert das Doppelereignis am 24. Juli 1945.

Suche nach dem Kartoffelkäfer

Da ein sehr großer Teil der Eltern im Amt Hervest-Dorsten die Kinder von der Suche nach dem Kartoffelkäfer abhält, das Absuchen der Kartoffelgrundstücke aber im Interesse der Volksernährung unbedingt notwendig ist, wird die Amtsverwaltung solche Eltern durch Einbehaltung von Kartoffelscheinen an ihre Pflicht erinnern.

Die Neue „Westfälische Zeitung"

wird heute zum erstenmal in ganz Westfalen zur Verteilung gelangen, außer im Ruhrgebiet. Die Verbreitung im Regierungsbezirk Arnsberg war bisher wegen der Demarkationslinie zwischen den britischen und amerikanischen Truppen, die jetzt weiter südlich gezogen wurde, nicht möglich.

Fünf Ausgaben erscheinen. Davon werden die zwei Ausgaben für das Münsterland und die Ausgabe für den Niederrhein in Oelde gedruckt. Die Ausgaben für Minden-Ravensberg-Lippe und für Arnsberg werden in Bielefeld gedruckt.

Die Zeitung wird auch im Monat Juli aus Papiermangel einmal wöchentlich erscheinen, aber Anfang August wird sie zweimal wöchentlich herausgegeben werden. Der Abonnementspreis beträgt 75 Pfg. für den Bezieher. Alle Abonnements müssen bis zur ersten Ausgabe des Monats abgeschlossen sein und sind im voraus zahlbar.

Preise der Anzeigen:

Geschäftsanzeigen
für die 46 mm breite Spalte 15 Pfg. pro mm
Familienanzeigen
für die 46 mm breite Spalte 12 Pfg. pro mm
Kleine Privatanzeigen
für die 46 mm breite Spalte 9 Pfg. pro mm
Amtliche wirtschaftliche Anzeigen
für die 46 mm breite Spalte 6 Pfg. pro mm
Amtliche Bekanntmachungen der Militärverwaltung, Verwaltungs-Bekanntmachungen der Behörden, die im öffentlichen Interesse erfolgen, und kirchliche Nachrichten sind kostenfrei.
Aufnahme der Anzeigen und Änderungen bestimmt die Militärbehörde.

Druck: Verlag der Neuen Westfälischen Zeitung; Oelde 301 3 9; Bielefeld 407 300; Gesamtauflage 708 679.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 77. Zuteilungsperiode erfolgt im Stadtbezirk Lengerich am Montag, 25. Juni, in der Zeit von 15—18 Uhr, gegen Vorlage des Haushaltsausweises in den bekannten Ausgabestellen. Zwecks Vorbereitung der Lebensmittelkartenausgabe ist die Kartenstelle in der Woche vom 18.—23. Juni geschlossen. Es werden lediglich in diesen Tagen die dringendsten Arbeiten (An- und Abmeldungen) jeweils in der Zeit von 11—12 Uhr vorgenommen.

Lengerich, den 9. Juni 1945. **Der Bürgermeister:** gez. Krätzer.

Die Badeanstalt in Lengerich ist für die Zivilbevölkerung an jedem Donnerstag geöffnet.

Lengerich, den 8. Juni 1945.

Der Bürgermeister der Stadt Lengerich i. W.: Krätzer.

In den letzten Wochen sind wiederholt von Unbefugten Dachziegel, Ziegelsteine und sonstiges Baumaterial vom Flugplatz Rheine und von den Flakbaracken am Waldhügel entwendet oder mitgenommen worden. Bezahlt wurde dieses Material in keinem Falle. Ich fordere hiermit diese Personen auf, die bezogenen Baumaterialien umgehend bei dem Beauftragten der Stadt Rheine — Herrn Funke — auf dem Fliegerhorst in Rheine anzumelden. Gegen alle diejenigen Personen, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird das Strafverfahren eingeleitet werden. Die einkommenden Gelder habe ich auf Anordnung der Militärregierung bereitzuhalten.

Rheine, den 13. Juni 1945. **Der Bürgermeister.**

Stadt Wesel. Unter Berücksichtigung der z. Z. herrschende Verhältnisse muß für den Zuzug nach Wesel und Obrighoven-Lackhausen, im Einverständnis mit der Militärregierung bis auf weiteres eine vollkommene Sperre verhängt werden. Ausnahmen von dieser Anordnung können nicht gemacht werden. Es hat daher keinen Zweck, solche Anträge zu stellen. Sobald die Sperre aufgehoben werden kann, ergeht weitere Nachricht.

Wesel, den 9. Juni 1945. **Der Bürgermeister:** Groos.

Kirchliche Nachrichten

Evangel. Kirchengemeinde Lengerich-Stadt. Sonntag, 24. 6. 45: 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Veerhoff, 11.15 Uhr Kindergottesdienst; Mittwoch, 20 Uhr, Bibelstunde; Donnerstag, 20 Uhr, Frauenhilfe I.

Lengerich-Hohne. Sonntag, 24. 6. 45: 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Brandes, 11.15 Uhr Kindergottesdienst; Mittwoch, 20 Uhr Jugendbibelstunde.

Evangel. Gemeinde Burgsteinfurt. In der großen Kirche: Sonntag, 24. Juni, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 26. Juni, 16½ Uhr: Katechum.-Knaben, 17½ Uhr: Konfirm.-Knaben. Donnerstag, 28. Juni, 16½ Uhr: Katechum.-Mädchen, Konfirm.-Mädchen, 15 Uhr: Vorkatechum. Mittwoch, 27. Juni, 15 Uhr: Kinderbibelstunde, 16½ Uhr in der Siedl.

Kath. Gottesdienst Burgsteinfurt. 24. 6. 1945, 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Mütter u. Frauen. 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Singmesse mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre, 8 Uhr Andacht.

Evangel. Kirche Rheine. Gottesdienst: Sonntag, 8.30 Uhr: Kirche Eschendorf, 10 Uhr: Gemeindehaus Münsterstr. Unterricht: rechts der Ems f. Kat. u. Konf. Mittwoch u. Freitag 8 Uhr i. d. Kirche, 8- bis 11jähr. Donnerstag 9 Uhr; links d. Ems f. Kat. u. Konf. Mittwoch 18.15 Uhr im Gemeindehaus i. d. Münsterstr., 8- bis 11jähr. Freitag 9 Uhr.

Geschäftsanzeigen

Landkreis Tecklenburg

Übernehme: Beratung, Planung, Leitung für Neu- und Wiederaufbau, Umbau und Innenausbau. Dipl.-Ing. Architekt Heltmut Drewitz, Kreisbaurat a. D., Tecklenburg, Kieslingskamp 155.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen. F. Pohle, Dentist, Lengerich, Schulstraße 40.

Zur Ausführung sämtl. gärtnerischer Arbeiten empfiehlt sich Gärtner Rudolf Stutzke, evakuiert, Lengerich, Neustr. 9. Gärtnerei zu pachten gesucht.

Georg Schipp, jetzt Bevergern i. W. 125, Damen- u. Herrenfriseur, Parfümerie, Anfertigung sämtl. Haararbeiten, Entfernung von Hühneraugen, Warzen u. eingew. Nägeln.

Unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß sich unser Büro jetzt in Lengerich i. W., Bahnhofstr. 52, bei Kieneker (G. Rieke), befindet. Aachener u. Münchener Feuerversicherung-Ges. Bez.-Direktion Münster i. W. Tel. 456.

Jg. Schneidermeisterin übernimmt flotte, elegante Neuanfertigung und Änderung. Angeb. u. Nr. 13 an die NWZ., D. Krogg, Westerkappeln.

Steuerfachmann (zugelassen) tätigt Inventuraufnahmen, Eröffnungsbilanzen, regelmäßige Buchkontrollen, Steuerfragen (Gemeinde, Staat). Walther Kindermann, Lengerich i. W., Bahnhofstr. 13.

Landkreis Steinfurt

Mein Sprechtag in Ochtrup findet am 25. Juni 1945 von 15—18 Uhr in der Wirtschaft Schulte Mesum in Ochtrup statt, weil das Hotel Pröpsting z. Z. belegt ist. Dr. Bongen, Rechtsanwalt und Notar in Burgsteinfurt.

Landkreis Ahaus

Sprechstunden wieder 9—10 Uhr, 12 bis 13 Uhr, samstags 9—10 Uhr. Dr. med. Schröer, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Gronau (Westf.), Wasserstr. 13.

Gelegenheitsanzeigen

Landkreis Tecklenburg

Tücht. Klavierstimmer gesucht. Leine, Lengerich i. W., Hohne 5.

Stelle in der Landwirtschaft gesucht. Bin Schlosser, 49 J. Angeb. u. Nr. 161 a. d. NWZ., Lengerich, Schulstr.

Tüchtiger Buchdruckmeister für mittl. Druckerei ges. Derselbe muß perf. Illustrationsdrucker sein (Vierfarbendruck), sich am Wiederaufbau des Betriebes prakt. betätigen u. die Fähigkeit besitzen, dem gesamten Druckereibetrieb als Leiter vorzustehen. Den Fachmann, der tüchtig u. fleißig in seinem Beruf ist und sich eine feste Stellung erarbeiten will, bitten wir, sich unt. Beifügung von Zeugnisabschr. u. Foto zu melden u. Nr. 176 bei der NWZ., Lengerich i. W., Schulstr.

Herr, 60er, sehr rüstig u. gut auss., gesch., möchte herzensg. Dame Schutz u. Hilfe sein, evtl. Heirat. Ehrl. Angeb. m. Bild **u. D an die** NWZ., Ibbenbüren.

Die Provinzial-Gehörlosenschule Langenhorst soll den Unterricht sofort wieder beginnen. Es werden daher die Eltern unserer taubstummen Schüler aufgefordert, ihre Kinder sobald wie möglich zurückzubringen. Die Leitung der Provinzial-Gehörlosenschule, Langenhorst.

Mädchen für die Landwirtschaft (Küche kann erlernt werden), ebenf. jung. Mann, der mit Pferden umgehen kann, ges. Zu erfr. bei Hardebeck, Ibbenbüren, Groner Str. 6.

Putzhilfe zur Reinigung uns Büroräume per sof. ges. Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Ges., Lengerich i. W., Bahnhofstr. 52, bei Kieneker.

Stelle in der Landwirtsch. für meinen 13jähr. Jungen ges. Zu erfr. bei der NWZ., Lengerich i. W., Schulstr.

Invalide sucht Stellung als Melker. Auch andere leichte Arbeiten können verrichtet werden. Möller, Westerkappeln, Stadt 102.

Stellung als Bäcker- u. Konditorlehrling f. meinen 16½jähr. Sohn (kräftig, bis jetzt Schüler) ges. Näh. NWZ., Lengerich, Schulstr.

Alt. Bäcker sucht angen Stelle a. d. Lande. Gute Zeugn. Angeb. u. 168 an die NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Pass. Wirkungskreis (Vertrauensposten) von Textilkaufmann, 33 J., aus dem Gau Danzig, ges. Evtl. auch Textilwarengeschäft zu kaufen. Off. u. „Textil" an die NWZ., Leo Schneider, Mettingen.

Stellung als Elektrolehrling für meinen Sohn, 15½ J., (Mittelschüler) ges. Zu erfr. bei Vorberg, Recke.

Jg. Landwirt, 31 J. (bish. Erbhof im Osten), tücht. u. zerverl., sucht selbst. Stellung in größ. herrenl. Betrieb. Oder wo bietet sich die Möglichkeit, einen Hof, wo Anerben fehlen, pachtweise zu übernehmen? Lege Wert z. T. auf leichten Boden. Angeb. u. Nr. 11 an die NWZ., Ibbenbüren, Marktstr. 3

Jg. Wirtsehepaar, Fachleute, m. besten Referenzen, wünschen sich zu verändern, suchen Restaurant, Gasth. od. Café zu pachten evtl. zu kaufen. Angeb. u. P 100 an die NWZ., Ibbenbüren.

Säuglings- u. Kinderschwester sucht Stelle bei einer Familie od. in einem Heim. Häusl. Arbeiten werden mit übernommen. Zu erfr. bei der NWZ., Lengerich, Schulstr.

Fräulein, 31 J., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, am liebsten auf einem größ. Gut, zum sof. Antritt. Angeb. u. Nr. 160 an die NWZ., Lengerich i. W., Schulstr.

Handelsschülerin, 19 J., bisher in einem Büro tätig, sucht pass. Beschäftig. Angeb. u. Nr. 169 an die NWZ., Lengerich, Schulstr.

Foxterrier zu kaufen gesucht. Lengerich, Bahnhofstr. 77.

Guterh. Reißzeug gesucht. Angeb. u. Nr. 50 an die NWZ., Ibbenbüren, Marktstr. 3.

Herbstrüben- u. Spörgelsamen kauft Rudolf Lenzing, Lienen i. W.

Küche ges. Angeb. u. O 30 an die NWZ., Ibbenbüren.

Piano-Accordeon zu kaufen ges. Gebe evtl. einen guten Herrenanzug in Tausch. Zu erfr. bei der NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Regale, Glasaufsätze u. Verkaufstisch für Textilwarenbranche dringend zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 171 an die NWZ., Lengerich i. W., Schulstr.

Neuer Vervielfältigungsapparat (Roto), nebst Matritzen u. Abzugfarbe zu verk. Angeb. u. Nr. 159 an die NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Mädchenhalbschuhe, braun, Gr. 34, gegen Einkochgläser zu tauschen ges. Wo, sagt die NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Br. Kinderhalbschuhe, kaum getr., Gr. 31, gegen guterh. Halbschuhe, Gr. 33, zu tauschen ges. Zu erfr. bei der NWZ. (Buchh. Vorberg), Recke.

10 m guten Futterstoff geg. Kinderwagen zu tauschen ges. Angeb. u. S 58 an die NWZ., Ibbenbüren, Marktstr. 3.

Ein Paar schw. neue Schuhe, Gr. 36, gegen gleiche Gr. 37, zu tauschen ges. Angeb. u. H. K. an die NWZ., Ibbenbüren, Marktstr. 3.

Neue elektr. Kochplatte gegen Herrenrock u. Weste, mittl. Gr., zu tauschen ges. (Wertausgl.). Ang. u. Nr. 166 a. d. NWZ., Lengerich, Schulstr.

Guterh. Lodenmantel gegen Schifferklavier zu tauschen ges. Angeb. u. Nr. 170 an die NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Neue br. Damenschuhe, Gr. 38½, geg. selbige, Gr. 40, zu tauschen ges. Nachzufr. bei der NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Wenig gebr. pat. Wäschestampfer gegen guterh. Sessel zu tauschen ges. (Wertausgleich). Nachzufragen bei der NWZ., Lengerich, Schulstr.

Schw. Mädchenhalbschuhe, Gr. 33, gegen hohe Knabenschuhe, Gr. 32, zu tauschen ges. Frau Schniederharn, Lengerich, Marktplatz 1.

Kindersportwagen gegen Stoff für Herrenhose zu tauschen ges. (Wertausgleich). Angeb. u. Nr. 158 an die NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Guterh. Koffergramophon mit ca. 20 Platten gegen Puppenwagen mit Puppe zu tauschen ges. V. Schlütter, Lengerich, Rahenweg 17.

Sch. Sportschuhe, Gr. 38, gegen helle oder Leinenschuhe Gr. 38 b. 38½ zu tauschen gesucht. Frau Sundermann, Lengerich-Intrup 183.

Ein Paar Herrenschuhe, Gr. 43, geg. Damenschuhe, Gr. 40, zu tauschen **gesucht. Nachzufr. bei der NWZ.,** Lengerich, Schulstraße.

Eleg. Chevreau-Halbschuhe, Gr. 39, zu tauschen gesucht gegen etwas größere, Ibbenbüren, Grünerweg 1.

Ein fast neues Herrenfahrrad gegen guterh. Leichtmotorrad zu tauschen gesucht. (Wertausgleich.) Angeb. u. Nr. 181 an die NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Guterh. hohe Herrenschuhe, Gr. 42/43 gegen kl. Waschkessel oder Einkochapparat, sowie Kinderwagen gegen Herrenanzug, mittl. Gr. oder Herrenanzugstoff zu tauschen ges. Nachzufr. bei der NWZ. Lengerich, Schulstraße.

Schifferklavier gegen Damenfahrrad zu tauschen gesucht. (Wertausgl.) Nachzufr. bei der NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Welcher Lastwagen nimmt von Lengerich Fahrgast und Gepäck, sowie 2 Möbelstücke mit nach Gladbach-Rheydt? Nachzufr. bei der NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Wer bringt mir von Dortmund 10 Ztr. Ware und Möbel mit? W. Müller, Lengerich-Wechte 59.

Wer fährt in nächster Zeit nach Diepholz und kann eine Person mitnehmen und wieder zurück? Nachzufr. b. d. NWZ., Lengerich, Schulstr.

Wer nimmt 2 Personen mit in Richtung Köln? Angeb. u. Nr. 174 an die NWZ., Lengerich, Schulstr.

Wer fährt in der nächsten Zeit nach Blomberg (Lippe) und kann mich von Lengerich und zurück mitnehmen? Angeb. u. Nr. 179 an die NWZ., Lengerich, Schulstraße.

Welcher Wagen kann eine Person nach Siegburg oder Nähe mitnehmen, evtl. zurück? Bieling, Tecklenburg, Bahnhofstr. 219.

Am Sonntag, 3. Juni, auf dem Wege (Schlangengättken) **weißer Perlenbeutel** verl. Inhalt 2 Taschentücher, Hausschlüssel. Abzug. bei der NWZ., Leo Schneider, Mettingen, gegen gute Belohnung.

Beig. Damenlederschuh am 12. 6. 45 zwischen Landwirtschaftsschule und Rathaus verloren. Wiederbr. erh. Belohnung. Abzug. in der Gesch. der NWZ., Lengerich, Schulstr.

Schwarzer Skunkspelz vor Ostern v. Fabrik Sweering bis Münsterstraße verloren. Wiederbr. erh. gute Belohnung. Grümmer bei Dreker in Ibbenbüren.

Diejenige Person, die erzählt hat, daß mein Bruder, Sold. Karl Freese, am Tempelhofer Feld gefallen sei, bitte ich, weg. genauerer Auskunft bei mir vorzusprechen. Alfr. Freese, Lengerich, Rahenweg 45.

Kamerad Gerhard Reichenau, wohnh. Umgebung Rheine. Um deine Anschrift bittet Kamerad Aschenhof. Einzureichen bei der NWZ., Leo Schneider, Mettingen, Marktplatz 4.

Das von mir bezogene Saatgut bitte ich in der Zeit vom 24.—30. 6. 1945 bei Herrn A. Kohnhorst, Lengerich zu bezahlen. A. Beyer Nachf., Inh. Frau Val. Büscher, Bevergern.

Landkreis Steinfurt

Maurerlehrling wird noch eingestellt. Baumeister Josef Jüttemann, Rheine i. W., Neuenkirchener Str. 66.

Tücht. Schreinergeselle ges. Hubert Lütke-Uhlenbrock, Tischlermeister, Ochtrup i. W., Bahnhofstr. 33.

Schmiedelehrling zu sof. ges. Bernhard Wierling, Schmiedemeister, Ochtrup i. W., Bahnhofstr. 44.

Fleiß. Gärtnergehilfen für sof. für meinen gemischten Gartenbaubetrieb ges., freie Kost u. Wohnung. Josef Gronotte, Gartenbau, Mesum bei Rheine.

Schuhmachergeselle, der sich weiter ausbilden will (auch Orthopädie) findet angenehme Stelle. Kost und Wohnung daselbst. Zu erfr. in der Anz.-Annahme Lechte, Emsdetten.

Lehrling ges. Karl Veltrup, Malermeister, Emsdetten, Münsterstr. 40.

Guten Melker für 18—20 Kühe ges. Heinrich Wermert, Saerbeck i. W., Sinnigen 22.

Maurerlehrling wird sofort eingestellt Heinrich Mecklenborg, Baugeschäft, Emsdetten i. W., Hansestraße 16.

Mädchen od. Frau als Hilfe im Haushalt für morgens ges. Frau Rintelen, Burgsteinfurt, Lindenstr. 66.

Jg., kinderliebes Mädel, in allen Hausarbeiten erfahren, ges. Frau Helga Beyer, z. Z. Listrup. Meldungen an Frau R. Westhoff, Rheine, Salzbergener Str. 87, 1. Etg.

Jüng. Mädchen für kl. Privathaushalt ges. Frau Franz Klein, Borghorst, Abteistr. 8.

Aeltere Haushälterin, 35—45 J., für kl. frauenl. Geschäftshaushalt ges. Offert. u. Nr. 598 an die Gesch. der NWZ. Lechte, Emsdetten.

Suche zu sof. Stellung als Hausgehilfin zw. Erlernung der Küche. Meldungen an die Anz.-Annahme Lechte, Emsdetten.

Tücht. Mädchen zur selbst. Führung eines kl. Geschäftshaush. (drei Personen) ges. Willi Dingemann, Emsdetten i. W., Rheiner Str. 11.

Landwirtssohn, 47 J., verh., sucht Lebensstellung auf kl. od. mittl. Bauernhof als Verwalter od. Kutscher. Mit allen landwirtschaftl. Maschinen vertraut. Heuerhaus od. Wohnung muß vorh. sein. Näh. Anz.-Ann. Lechte, Emsdetten.

Evgl. Kranken- u. Säuglingsschwester sucht pflegerische Tätigkeit. Krankenanstalt, privat oder als Sprechstundenhilfe. Näh. Geschäftsst. Rheine, Klosterstr. 4.

Stelle als Lehrköchin in Borghorst od. Umgebung ges. Alter 24 J. Elly Wilming, Borghorst, Sedanstr. 2.

Gute Lehrstelle als Hausgehilfin ges. Meldungen an die Anz.Ann. Lechte, Emsdetten.

Suche Stellung als Haushälterin, am liebsten bei alleinst. Herrn od. in frauenl. Haushalt. Bin 43 J. u. war mehrere Jahre selbst. im Haushalt tätig. Off. u. Nr. 592 an die Anz.-Annahme Lechte, Emsdetten.

Guterh., fahrbereiter Personenkraftwagen von Geschäftsfirma gesucht. Angeb. u. W 101 an die Anz.-Ann. Buchdruckerei Winter, Burgsteinfurt.

Nähmaschine u. Strickmaschine von Bombengeschädigten ges. Angeb. u. V 23 Gesch. Rheine, Klosterstr. 4.

Küche und Schlafzimmer mit Betten, auch Einzelmöbel, von Bombengeschädigten ges. Näh. Geschäftsst. Rheine, Klosterstr. 4.

Kriegsversehrter sucht Schneidernähmaschine, Bügelofen mit Eisen u. Bügelkissen zu kaufen. Näh. Geschäftsst. Borghorst, Münsterstr. 54.

Mantel u. Anzug, auch Wäsche von totalbombengesch. Herrn gegen gute Bezahlung ges. Off. u. Nr. 600 an **die Geschäftsst. Lechte, Emsdetten.**

Tausche neuen Teppich, 2½×3½, gegen Damenfahrrad Näh. Gesch. d NWZ. Ochtrup i. Westf.

Herrenfahrrad von Schwerkriegsbeschädigtem dringend zu kaufen gesucht. Angeb. an W. Redenz, Emsdetten, Münsterstr. 23.

Frauenmantel (Sommer- oder Regen-), von einer total bombengesch Frau gegen gute Bezahlung gesucht. Angeb. u. Nr. 599 an die Gesch. der NWZ., Lechte, Emsdetten.

Aelt., alleinst. Mann sucht Schlafgelegenheit mit Morgenkaffee. Meldungen an die Anz.Ann Lechte in Emsdetten.

In mittl. Industriestadt Westfalens 20 000 Einw.), großer Saal und Wohnung frei für Errichtung eines Kinos Beteiligung erwünscht. Zuschriften u. Nr. 576 an Anz.-Ann. Lechte, Emsdetten.

Damensommerschuhe, Gr. 39, fast neu gegen hohe Kinderschuhe, Gr. 21/22 z. tauschen gesucht. Erna de Groot, Burgsteinfurt, Baumgartenstr. 20.

Tausche mod. graues Seidenkleid (Stoff) gegen gr. schöne Puppe od. mod. Puppenwagen. Näh. Gesch. der NWZ., Rheine, Klosterstr. 4.

Tausche fast neuen Krankenwagen m. guter Bereifung, gold. Damenuhr, Herrenfahrrad, kompl. Herrengarnitur (mittl. Größe) gegen Schweine, die weitergefüttert werden können oder sonstige landw. Produkte. Meld. an die Anz.-Ann. Lechte, Emsdetten.

Guterh. Herrenschuhe, Gr. 41/42, geg. Damenschuhe Gr. 38/39 zu tauschen gesucht. Näh. Anz.-Ann. Lechte in Emsdetten.

Guterh. Wintermantel mit Pelzbesatz geg. **elektr. Kochplatte** od. Kocher zu tauschen gesucht. Näh. Anz.-Annahme Lechte, Emsdetten.

Ladenlokal in Rheine (Stadtmitte) zu verm. Angeb. u. T 22 an die **Gesch. der NWZ. in Rheine, Klosterstraße 4.**

Intell., strebs. Mann, Anfang 40, wünscht Lebensgefährtin kennenzulernen **bis 36 J. Dame od. Kriegerwitwe, welche Einheirat in landw.** Betrieb od. Bauunternehmung bietet, **mit od. ohne Kind, angenehm.** Zuschr. u. **B 24 an die Gesch. der** NWZ. in Rheine, Klosterstr. 4.

Wer fährt in nächster Zeit n. Hamburg? Nachricht an die Anz.-Ann. Lechte, Emsdetten erbeten.

Rosenkranz gefunden. Emsdetten, Mühlenstraße 23.

Der Herr, der nach dem Angriff auf Burgsteinfurt am 17. 3. das Damenfahrrad am kath. Krankenhaus mitnahm, wird hierdurch ersucht, dasselbe umgehend bei Erna de Groot, Burgsteinfurt, Baumgartenstr. 20 od. beim kath. Krankenhaus abzugeben.

Welcher Landwirt vermißt ein Bindetuch für Selbstbinder? Näh. Anz.-Ann. Lechte, Emsdetten.

Privatmittag- u. Abendtisch gesucht. Meld. an die Anz.-Ann. Lechte, Emsdetten.

Landkreis Ahaus

Tücht. Melkerfamilie zu 20 Kühen u. Jungvieh gesucht. Gute Wohnung vorhanden. Honsel-Welsing, Bauer, Südlohn, Wienkamp 1.

Zwei tücht. Arbeiter zum Roden von Baumstubben gesucht. Kost und Wohnung wird gewährt. Honsel-Welsing, Bauer, Südlohn, Wienkamp 1.

Zwei tücht. Schneidergesellen für sofort gesucht. Angebote an die Buchhandl. Gebr. Lensing, Gronau.

Für meinen Sohn, der 2 Jahre auf einem Büro tätig war, Stelle zur **Fortsetzung seiner Lehre gesucht.** Angebote unter Kl. 274 an die Buchhandl. A. Niewerth, Epe i. W.

Junges Mädchen sucht **Stelle** als Arzthilfe. Staatsprüfung abgelegt. **Angebote u. Nr. 33 an Gebr. Lensing in Ahaus.**

Junge Dame sucht Stellung als Sekretärin oder für Büroarbeiten. Angebote an die Buchhandl. Gebr. Lensing, Gronau (Westf.).

16jähr., lebenslust. Mädel mit Mittelschulbildung, welches sehr kinder lieb ist, wünscht recht bald den Haushalt zu erlernen. Stelle auf Gutshof mit mehreren Kindern wird bevorzugt. Ursula Sperlbaum, Stadtlohn (Westf.), Christianstr. 5.

Stelle als Sekretärin gesucht, 10 J. Bürotätigkeit, Engl. Anfangskenntnisse vorh. Angebote unter Nr. 31 an Gebr. Lensing, Ahaus.

Gebr., jedoch guterh. Bandsäge sowie Holzdrehbank gesucht. Bernh. Hesker, Stadtlohn, Hordt 31.

Fabrikgrundstück, mindestens 4000 bis 6000 qm groß, mit aufstehend. Gebäulichkeiten von 1000 bis 1500 qm Nutzfläche, möglichst mit Gleisanschluß, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Eilangebote unter M 35 an die NWZ. in Ahaus.

Lanettewachs SX, Pärfümöle, Bienenwachs, Kanauba, I. G. Wachse, Parafin, Terpentinersatz, Tetralin und andere Restposten Chemikalien **ges.** Mengen- und Preisangabe. Angebote u. W. K. an die Buchh. Gebr. Lensing, Gronau (Westf.).

Restposten Kleiderfarbstoffe und Chemikalien gefragt. Preisangabe unt. S. an die Buchhandl. Gebr. Lensing, Gronau (Westf.).

Bombengesch. Zahnarzt sucht Operationsstücke **sowie zahnärztl. Instrumentarium,** neu oder gebr. Angeb. a. d. Buchh. A. Niewerth, Epe i. W.

Eisschränke (ein großer und ein kl.) nur für Eisblöcke, zu verk. Näh. Gesch. der NWZ. in Ahaus.

Ein Paar Kinderhalbschuhe, Gr. 30, zu tauschen gegen Halbschuhe, Gr. 33 o. 34. Epe i. W., Wilhelmstr. 33.

Wer nimmt Schlafzimmer und einige Koffer von Asbeck i. W. nach Köln mit? Stemmler, Asbeck, Dorf 14.

Herrengeldbörse (braun), mit ca. 50 bis 70 RM. Inhalt, zwei Ehrenkreuzen und Krawattennadel am 14. Mai 1945 in Gronau verloren. 200 RM Belohnung. Willy Stenvers, Gronau (Westf.), Neustraße 26.

Portemonnaie mit größ. Inhalt am Bahnhof Epe gefunden. Näh. Epe, Amelandsbrückenweg 11.

Vermißt wird seit dem 27. März 1945 **Frau Toni Schülingkamp geb. Lehmkuhl** aus Bocholt, Hubertusstraße, und ihre drei Jungens (7, 11, 14 J.). **Frau Schülingkamp ist 42 J. alt,** ca. 1,54 m groß, hellblond und ziemlich **gesetzt. Sie befand sich mit ihren Kindern auf dem Wege von** Bocholt nach Rheda und führte einen Handwagen mit. Nachricht erbeten an Gebr. Lensing, Ahaus.

Familienanzeigen

Es grüßen als Verlobte: **Tony Dieckmann, Bernhard Voß, Emsdetten,** Ahlintel 46, **Altenberge,** Waltrup 39, den 10. Juni 1945.

Rolf. Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes, eines kräftigen Jungen, zeigen hocherfreut an: **Wilma Scholze** geb. Steinböhmer, **Roli Scholze. Lengerich-Settel 40,** den 8. Juni 1945.

Die Eheleute Rudolf Gauer und Frau Karoline, wohnhaft Lengerich, Hohnerstraße 154, feierten am 19. Juni 1945 ihre **Diamantene Hochzeit.**

Eheleute Oskar Braunschweig, Ibbenbüren am Lehrsteinbruch 20 feierten am 4. Juni die **Silb. Hochzeit.**

Josef Hagedorn und Frau Luise geb. Kipker, Ibbenbüren, Schafberg 1, feierten am 8. Juni **die Silberne Hochzeit.**

Heute morgen 3½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Heinrich Haslage

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 81 Jahren. Er folgte unserer lieben Mutter nach 4 Monaten. In tiefer Trauer: Familie Gustav Haslage, Familie August Hölscher, Familie Heinr. Haslage.

Lengerich-Hohne, den 20. Mai 1945. Die Beerdigung hat am 23. Mai 1945 auf dem Friedhof in Hohne stattgefunden.

Nach Gottes heiligem Willen fiel im Kriege am 25. Dez. 1944 mein lieber, guter, treusorgender Mann, mein einziges Glück, der gute, liebevolle, stolze Vati meiner beiden Kinder, unser herzensguter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, Neffe und Vetter Unteroffizier

Walter Hülsmeier

im fast vollendeten 36. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Elli Hülsmeier, geb. Wehrmeyer und Kinder, Familie Wilhelm Hülsmeier, Frau Wwe. Anna Wehrmeyer und alle Anverwandten.

Lengerich, im Juni 1945. Trauerfeier am 24. Juni, 15 Uhr, in der Kirche zu Lengerich.

Heute morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden, gottgeben mein lieber, guter Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter, Landwirt

Heinrich Doé

im 50. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wwe. Anna Doé und Geschwister.

Lengerich-Schollbruch, im Juni 1945. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Gott hat es gefallen, Samstag 15 Uhr aus vollem Schaffen und Streben ganz plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, meiner Kinder treusorgende, liebevolle Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Luise Krämer
geb. Gräler

im 42. Lebensjahre zu sich zu nehmen. In tiefer Trauer: August Krämer, z. Z. vermißt, Lenchen Krämer, Heinrich Gräler, Frau Wwe. Krämer und alle Anverwandten.

Lengerich-Ringel, im Juni 1945. Die Beerdigung fand statt Dienstag, den 12. Juni 1945.

Unser lieber, guter Onkel und Großonkel, der Landwirt

Heinrich Kötterheinrich

starb am 31. Mai 1945 im gesegneten Alter von 92 Jahren. Die trauernden Angehörigen: Familie Karl Hölscher.

Ladbergen und Hohne, 5. Juni 1945. Beerdigung fand bereits statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief am Pfingstmontag, morgens 9.15 Uhr, nach kurzer Krankheit meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin u. Tante

Wilhelmine Gentrup

im Alter von 47 Jahren. In tiefer Trauer: Frau Wwe. Elise Gentrup und Kinder.

Ledde, Lengerich, M.-Gladbach, Hoogstede, im Juni 1945. Die Beerdigung hat am 25. Mai 1945 in Ledde stattgefunden.

Am Dienstag verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Lina Meiners
geb. Hägener

i. 74. Lebensjahre. In tief. Trauer: Heinrich Meiners und Angehörige.

Lienen, den 12. Juni 1945. Beerdigung fand am 15. Juni statt.

Gott hat es gefallen, gestern 23.45 Uhr meine über alles geliebte, herzensgute Frau, die stets treusorgende Mutter meiner beiden Kinder, unsere liebe, einzige Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Frieda Eschmeier
geb. Brunsmann

nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet in sein himmlisches Reich zu rufen. Sie starb im blühenden Alter v. 29 Jahren. In unsagbarem Weh u. Herzeleid: Gottfried Eschmeier, z. Z. vermißt, Günter und Horst als Kinder, Familie Wilh. Brunsmann und alle Angehörigen.

Intrup, Lengerich, den 9. Juni 1945. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Wir erhielten ganz unerwartet die traurige Nachricht, daß nach Gottes heiligem Willen mein über alles geliebter, herzensguter, unvergeßlicher Mann, meiner beiden Kinder liebevoll treusorgender Vater, unser lieber, jüngster Sohn, die Stütze unseres Alters, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder u. Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Albert Lutterbeck

am 2. Februar 1945 im Alter von fast 34 Jahren gefallen ist. Sein Verlust ist um so schmerzlicher, da ihm sein Schwiegervater sechs Tage darauf im Tode folgte. In tiefem Schmerz: Frau Helene Lutterbeck, geb. Buddemeier und Kinder, Friedr. Lutterbeck, Wwe. Dina Buddemeier nebst allen Angehörigen.

Lienen-Holzhausen, im Juni 1945. Gedächtnisfeier am 30. Juni 1945, 15 Uhr, in d. Kirche zu Ladbergen.

In der Frühe des 16. April ging im gesegneten Alter von 86 Jahren unsere sehr geliebte, teure Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter und Urgroßmutter, unsere liebe Tante und Großtante

Frau Wwe. Friedrich Korspeter
Minna geb. Brünemeier

in Gottes Frieden heim. Ihr ganzes Leben war aufopfernde Liebe und Sorge für uns. In stiller Trauer: Familie Heinrich Möller, Familie Friedrich Korspeter, Familie Ratmann Korspeter.

Ibbenbüren, Dortmund, im Juni 1945. Die Beisetzung hat bereits stattgefunden.

Am 31. Mai 1945, 21 Uhr, verstarb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau und allzeit treusorgende Weggenossin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Alwine Kötteritzsch
geb. Westbunk

aus Münster im 70. Lebensjahre. In stiller Trauer im Namen der Hinterbliebenen: Gust. Kötteritzsch evak. Ibbenbüren, Uphof 5.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Herz-Jesu-Fest unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Wwe. Paula Brüggen
geb. Hoffrogge

im 87. Lebensjahre. Sie starb nach längerem Leiden, gut vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente. Um ein Gedenken im Gebete für die Verstorbene bitten: Familie Georg Brüggen, Familie Wilhelm Essing und Enkelkinder

Ibbenbüren, im Juni 1945. Die Beerdigung fand am 12. Juni in Ibbenbüren statt.

Erst jetzt erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Zohlen

33 J., unsere gute, liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elli Zohlen
geb. Heuer,

26 Jahre, sowie unsere herzigen Enkelkinder

Marianne Zohlen

2½ Jahre, und

Manfred Zohlen

5 Monate alt, am 16. Mai 1945, gegen 22 Uhr durch ein tragisches Geschick von Gott in ein besseres Jenseits abberufen wurden. Wir bitten, unserer Lieben im Gebete zu gedenken: In tiefer Trauer: Josef Zohlen u. Frau Johanna, geb. Bücker, Hans Zohlen und Frau Maria, geb. Kersting, Reinh. Schönewald und Frau Maria, geb. Zohlen, Franz Elverich und Frau Emilie, geb. Zohlen, Familie Heuer.

Riesenbeck bei Hörstel, 13. Juni 1945. Die Beerdigung ist in Frekenhorst erfolgt.

Nach Gottes unerforschlichem Willen starb unerwartet an seiner schweren Verwundung, die er sich am 2. April zuzog, mein innigstgeliebter u. unvergeßlicher Mann, mein guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter, Landw

Wilhelm Rethschulte

im 50. Lebensjahre. In stiller, tiefer Trauer: Frau Anna Rethschulte, geb. Oeljeklaus, Hermine Rethschulte, August Rethschulte als Vater und Anverwandte.

Ledde, im Juni 1945. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Gott nahm am 18. April 1945 ganz plötzlich und unerwartet durch ein tragisches Geschick meinen lieben Mann und meinen lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, Landwirt

Heinrich Kröner

im Alter von 67 Jahren zu sich. In tiefer Trauer: Frau Friederike Kröner, geb. Steinhage, Heinrich Kröner, vermißt, und Frau Rika Kröner, geb. Lindemann, und Enkelkinder.

Leeden-Loose Nr. 2a, den 23. Mai 1945. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Gott nahm am 13. Mai 1945 meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante

Ehefrau Anna Feldkamp
geb. Abel

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren zu sich. In tiefer Trauer: Familie Hermann Feldkamp.

Ochtrup (Horststr. 32), 13. Juni 1945. Die Beerdigung hat stattgefunden Sechswochenseelenamt ist Mittwoch, 27. Juni, morgens 7.30 Uhr in der Pfarrkirche Ochtrup.